

17. JAHRGANG  
ZK 06/10 ISSN: 1616-4555  
S. Hirzel Verlag

SCHUTZ  
3  
GEBÜHR

6 | 2010

# /literaturblatt

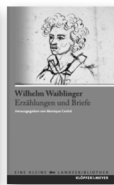
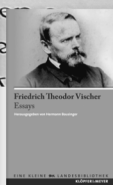
Baden-Württemberg

Texte und Termine / November – Dezember



**Nobelpreisträgerin Herta Müller kommt zu Lesung und Konzert nach Stuttgart  
Joachim Zelter reflektiert über die Literarische Moderne • Kalender für 2011  
Porträts der Schriftstellerinnen Helga M. Novak, Maeve Brennan und Léa Cohen**

# Der Beitrag des Südwestens zur großen deutschen Literatur!







## Eine einzigartige Literaturlandschaft

**Editorial** habe Baden-Württemberg, und das Land könne nicht nur auf eine große literarische Tradition zurückblicken, sondern auch einen lebendigen und aktiven Literaturbetrieb vorweisen. Die Präambel zu Kapitel 5 in der neuen Kunstkonzeption „Kultur 2020“ klingt vielversprechend. Was auf den nächsten Seiten folgt, ist eine Auflistung der Institutionen vom weltweit bedeutenden Deutschen Literaturarchiv in Marbach bis zum Stuttgarter Schriftstellerhaus, eine Aufzählung der Stipendien und Preise, die das Land vergibt – den Schiller-Gedächtnis-Preis erhält in diesem November der Dramatiker Tankred Dorst –, sowie der Literaturtage, die im Übrigen den Namen landesweiter Festivals eher selten verdienen. Unter der Überschrift „Perspektiven“ vermisst man Ideen und Visionen; da ergibt sich zwar „im Hinblick auf den sich immer wieder verändernden Literaturbetrieb zum Teil Veränderungsbedarf“, dahinter lauert jedoch eher Sparzwang statt kreativer Geist.

Warum aber wird das *Literaturblatt Baden-Württemberg*, welches die lebendige Szene seit 17 Jahren (!) tatsächlich abbildet, genauso wenig erwähnt wie das seit über einem Jahr funktionierende, spartenübergreifende Landeskulturportal, der kulturfinder-bw.de? Offenbar werden im Ministerium nur mit Landesgeld geförderte Projekte wahrgenommen ...

Spätestens jetzt ist klar: Die Literatur braucht dringend eine Lobby, und dazu müssen sich alle Beteiligten vernetzen, das heißt kennenlernen, ihre jeweiligen Aktivitäten beobachten, Synergien bilden.

Wie das gehen kann, hat die Art Parade der Stuttgarter Kulturschaffenden ja überzeugend vorgemacht. Dass weitere Kürzungen vorerst vom Tisch sind, ist leider weniger dem von der Kultur überzeugten Gemeinderat zu danken als den Zockern, denn wegen höherer Besteuerung der Spielhallen flossen unerwartete Einnahmen in den städtischen Haushalt.

Wenn wir Literaturinteressierte uns in den kommenden Wochen bei den Bücherschauen, der LesArt und den Literaturgesprächen, bei Lesefest und Poesiefestival, in Buchhandlungen und Bibliotheken, auf dem Berg und im Tal treffen, könnten wir doch mal darüber sprechen, wie die einzigartige Literaturlandschaft künftig blühen soll ...

Wir sehen uns!

Irene Ferchl

**Impressum**

**Literaturblatt Baden-Württemberg**

Texte und Termine erscheint alle zwei Monate und ist in Buchhandlungen, Bibliotheken oder Institutionen erhältlich. Das **Literaturblatt** kostet im Jahresabo € 19,80 (zuzügl. € 10,80 Versandkosten Inland). Preisänderungen vorbehalten. Es verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15. 11. des Vorjahrs gekündigt wird.

**Herausgeberin und Redaktion:**  
Irene Ferchl (verantwortlich)  
Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart  
Tel. 0711 / 814 72 83, Fax 814 74 67  
info@literaturblatt.de

**Redaktionsassistentz:**  
Dr. Ute Harbusch

**Termine für den Kalender:**  
Dieter Fuchs  
termine@literaturblatt.de

**Redaktionsbeirat:**  
Astrid Braun, Christine Brunner, Dieter Durchdewald, Peter Jakobeit, Ulrich Keicher, Dr. Gunther Nickel, Wolfgang Niess

**Gestaltung und Titel:**

r<sup>2</sup> | röger & röttenbacher, Leonberg  
Titelfoto von Isolde Ohlbaum  
**Anzeigen:** Agentur Hanne Knickmann (verantwortlich)  
Schilbachweg 8, 64287 Darmstadt  
Tel. 06151 / 967 16 80, Fax 967 16 82  
anzeigen@literaturblatt.de  
www.kulturzeitschriften.net

**Verlag:** S. Hirzel Verlag  
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart  
Tel. 0711 / 25 82-0, Fax 25 82-290  
**Geschäftsführung:** Dr. Christian Rotta, Dr. Klaus G. Brauer  
**Abonnement, Vertrieb und Distribution Buchhandel:** S. Hirzel Verlag  
Fritz Wagner  
Tel. 0711 / 25 82-387, Fax 25 82-390  
fwagner@hirzel.de  
**Druck:** Gulde-Druck,  
Hechinger Straße 264, 72072 Tübingen

Redaktions- und Anzeigenschluss für das Heft 1/2011 mit den Terminen für Januar und Februar ist der 26. November.  
**www.literaturblatt.de**

Abdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Rücksendung unverlangter Manuskripte nur gegen Porto.

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Büchergilde Gutenberg, 60329 Frankfurt/M. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

<b>lesbar</b> Notizen aus der Literaturszene	4
Die teuflische Fantasie der Securitate. Michael Bienert berichtet über Herta Müller und Oskar Pastior	6
Nur Freunden ist diese Mitteilung bestimmt. Irene Ferchl liest Eveline Hasler und Rahel Varnhagen	9
<b>Porträt</b> Von New York nach Dublin. Astrid Braun empfiehlt die Lektüre von Maeve Brennan	10
Gegen die Gewissheiten. Joachim Zelter reflektiert über Aspekte der literarischen Moderne	12
<b>Porträt</b> Ein Besuch in Sofia. Christel Freitag spricht mit der bulgarischen Autorin Léa Cohen	14
Sängerin der rohen Daseinsform. Martina Zick würdigt die Christian-Wagner-Preisträgerin Helga M. Novak	16
Jedes Jahr neue und einige ganz neue. Irene Ferchl blättert in Kalendern für 2011	18
Fährtenlese Fred Oberhauser folgt den Spuren von Friedrich Brunold	20
<b>Fragebogen</b> Lesen Sie? Diesmal nachgefragt bei Wolfgang Dauner	21
<b>Rätsel</b> Wer ist's?	21
<b>Hörfunk</b> <b>Ausstellungen</b> rund ums Buch	22
<b>Literaturkalender</b> im November und Dezember	24

/æsbar

# Literaturfestivals Buchausstellungen

Veranstaltet vom Kinderhaus Büsnau, von zwei Jugendtreffs und dem Bürgerverein der Stuttgarter Teilorte Vaihingen, Büsnau und Rohr findet von Ende Oktober bis zum 19. November das **4. Lesefest Vaihingen**, kurz LV 4, mit diesmal 98 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche statt – eine vorbildliche Kooperation von bürgerschaftlichem Engagement, öffentlicher Hand und Sponsoren aus der Wirtschaft. Informationen unter [www.lesefest-stuttgart.de](http://www.lesefest-stuttgart.de).

In der Woche vom 5. bis 13. November wird das Haus in der Suso-Gasse 10 in Überlingen offiziell eröffnet. Geboren ist der spätmittelalterliche Mystiker und Dichter Heinrich Seuse dort wohl nicht, aber seit langem erinnert es an ihn und soll nicht Museum, sondern ganz in seiner Tradition eine **Stätte der Begegnung und der Reflexion** werden. Informationen unter [www.susohaus.de](http://www.susohaus.de).

Eine lange Tradition haben inzwischen die Esslinger Literaturtage: die LesART findet vom 7. bis 30. November bereits zum 16. Mal statt. Eröffnet wird mit einem Lesekonzert von Wolfgang Dauner und Wolfgang Schorlau im Alten Rathaus, danach geben sich **hochkarätige SchriftstellerInnen im Kutschersaal** die Klinke in die Hand: Marlene Streeruwitz, Uwe Timm, Mircea Catarescu, Reinhard Jirgl, Georg Klein, Andreas Meier, Norbert Gstrein, Gudrun Mebs, Hans Ulrich Treichel, Heinrich Steinfest, Joachim Zelter, Clemens Berger, Alina Bronsky, außerdem gibt es Vorträge von Sachbuchautoren, Schulesungen und zum Schluss ein Literaturfest mit Sudabeh Mohafez, Gerdt Fehle, Vincent Klink und am Klavier Patrick Bebelaar. Informationen unter [www.esslingen.bib-bw.de](http://www.esslingen.bib-bw.de).

Zum **24. Freiburger Literaturgespräch** vom 11. bis 14. November sind ins Alte Rathaus eingeladen: Gunther Geltinger, Annett Gröschner, Nina Jäckle, Georg Klein, Thomas Klupp, Thomas Lehr, Sabine Peters, Rüdiger Safranski, Ulrike Almut Sandig, Hans Joachim Schädlich, Alawiyya Sobh, Uwe Timm und Alissa Walser. Weitere Informationen unter [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de).

Unter dem Schwerpunktthema **Liebe, Lust & Leidenschaft** findet die 28. Karlsruher Bücherschau vom 11. November bis 5. Dezember im Regierungspräsidium statt. Leider muss ein Highlight dazu entfallen, der Volksaufklärer Oswald Kolle ist vor kurzem gestorben, aber mit Harald Martenstein und einer erotischen Nacht kann man beim geeigneten Publikum sicher punkten. Außerdem gibt es Literatur aus der Schweiz, junge deutsche AutorInnen, Kriminächte und flüssige Freitage mit Wein- und Bierverkostungen und nicht zuletzt die Buchausstellung mit rund 22 000 Titeln aus 300 Verlagen, die man täglich von 10 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt besuchen kann. Informationen unter [www.karlsruher-buecherschau.de](http://www.karlsruher-buecherschau.de).

Bei den 60. Stuttgarter Buchwochen heißt das Gastland Irland und das **Schwerpunktthema Kindheit und Jugend**, dazu sind vom 18. November bis zum 12. Dezember zahlreiche Lesungen (u. a. mit Jürgen Lodemann, Georg Klein, Sabrina Janesch), Vorträge, Filme, Rezitationen, Buchvorstellungen, ein Whiskey-Tasting etc. geplant. Wie immer werden zahlreiche Schülermatineen geboten, eine lange Kriminacht am 27. November, Sonderschauen mit Fotos aus Irland, prämierten Fotobüchern, Kaufkalendern für 2011, Hörbüchern, Büchern von baden-württembergischen AutorInnen. In der eigentlichen Buchausstellung werben rund 25 000 Titel um Aufmerksamkeit und dies macht einen Besuch der Jubiläumsbuchwochen, täglich von 10 bis 20 Uhr im Haus der Wirtschaft, vor allem attraktiv. Informationen unter [www.buchwochen.de](http://www.buchwochen.de).

Zum ersten Mal veranstaltet das Kulturbüro der Stadt Konstanz ein Poesiefestival **„Dichter dran – Auf den Versen junger Lyrik“**. An sechs Themenabenden vom 19. bis 24. November und mit einem Performanceprojekt der Regisseurin Hedwig Huber soll die Attraktivität dieser literarischen Gattung gezeigt werden. Eingeladen sind Lyrikerinnen und Lyriker aus Deutschland, der Schweiz und England, darunter Nora E. Gomringer, Stan LaFleur und Ron Winkler. Informationen unter [kulturbuero@stadt.konstanz.de](mailto:kulturbuero@stadt.konstanz.de) oder Telefon 07531 / 900 900.

Die diesjährige 24. Poetik-Dozentur Tübingen findet vom 22. bis 27. November statt. Zu Gast sind auf Einladung des Deutschen Seminars der Eberhard Karls Universität und der Würth Stiftung dieses Mal **Juli Zeh und Georg M. Oswald**, die jeweils zwei Vorträge im Audimax halten werden. Informationen unter [www.germ-serv.de/poetikvl](http://www.germ-serv.de/poetikvl).

„Der Aufbruch in die Moderne. **Herwarth Walden und die europäische Avantgarde**“ lautet der Titel des Symposiums, zu dem das Internationale Zentrum für Kultur- und Technikforschung (IZKT) der Universität in Kooperation mit dem Schauspiel Stuttgart, der Staatsgalerie, der Herwarth-Walden-Gesellschaft und dem Deutschen Literaturarchiv einlädt. Walden hatte 1910 die Zeitschrift *DER STURM* gegründet, die zum wichtigsten Publikationsorgan für Künstler des Expressionismus, aber auch andere Strömungen wurde. Waldens Verdienste als Herausgeber und Publizist, als „Kulturmanager“ und generell „Motor“ der Avantgarde in Deutschland werden am 26. und 27. November in Stuttgart diskutiert und gewürdigt. Informationen unter [www.izkt.de/index](http://www.izkt.de/index).

Zum **„Lesen auf dem Berg“** locken die Todtnauburger Lesetage vom 26. bis 28. November mit Ruth Schweikert, Björn Kern, Thomas Hürlimann, Isabelle Stamm, Pirmin Meier, Katja Oskamp und Hansjörg Schneider, die Moderation hat Gerwig Epkes vom SWR. Informationen unter [www.literaturtage-todtnauberg.de](http://www.literaturtage-todtnauberg.de).



Vom 12. bis 14. November lädt die **Buchbasel** zum Besuch auf die andere Rheinseite. Während der Buchmesse gibt es stündliche Lesungen im Literaturforum mit Ruth Klüger, Beate Rothmeier, Alain Claude Sulzer, Michael Krüger, Georg Klein, Ralph Dutli, Lukas Hartmann sowie Vorträge und Diskussionen. Informationen unter [www.buchbasel.ch](http://www.buchbasel.ch).

Nichts weniger als einen neuen Auftritt für die Literatur in der bayrischen Landeshauptstadt verspricht das **Literaturfest München**, das erstmals vom 17. November bis zum 5. Dezember stattfindet. Es vereint traditionell bestehende Ereignisse wie die Münchner Bücherschau im Gasteig, den Markt unabhängiger Verlage „Andere Bücher braucht das Land“ im Literaturhaus, den Landespreis für Kleinverlage und den Geschwister-Scholl-Preis mit einem neuen literarischen Programm, dem forum:autoren. Jährlich wechselnd bestimmt ein Autor bzw. eine Autorin als Kurator Form und Inhalt dieses Forums. Für 2010 wurde Ilija Trojanow gewonnen, der SchriftstellerInnen aus der ganzen Welt eingeladen hat und diese in dreißig Veranstaltungen präsentieren wird. Dabei sind David Albahari, Friedrich Ani, Rafael Chirbes, Umberto Eco, Péter Esterházy, Eveline Hasler, Yang Lian, António Lobo Antunes, Dacia Maraini, Terézia Mora, José F. A. Oliver, Ilma Rakusa, Heinrich Steinfest, Javier Tomeo und viele andere. Alle Informationen unter [www.literaturfest-muenchen.de](http://www.literaturfest-muenchen.de).

Pinocchio, des „hölzernen Bengel“, Abenteuer kennt jedes Kind, wenn auch in unterschiedlichen Fassungen. 1988 erschien eine großformatige, bibliophile Ausgabe bei Sauerländer, enthaltend die Reclam-Übersetzung von Hubert Bausch und neue Illustrationen von Roberto Innocenti, wunderbar kleinteilig, narrativ und stimmungsvoll. Zwei Jahre vorher hatte Rotraud Susanne Berner farbenfroh und verspielt Luigi Malherbas Bearbeitung *Der gestiefelte Pinocchio* bebildert, die Übersetzung der skeptischen Erwachsenenversion stammte von Burkhard Kroeber (Verlag Klaus Renner 1986). Letzte Spielzeit hatte Jonathan Doves Vertonung der Geschichte von Carlo Collodi in Markus Bothes hinreißender Inszenierung an der Stuttgarter Oper Premiere, die jetzt wieder aufgenommen wird. Da kommt die deutsche Ausgabe des 1994 in Spanien veröffentlichten und dort sehr erfolgreichen Buches wiederum von einem besonderen Gespann gerade recht: Der spanische Künstler Antonio Saura (1930–1998) hat sich zu Beginn der neunziger Jahre intensiv mit dem Stoff beschäftigt und auf der Grundlage der humorvollen Neuerzählung – **Der neue Pinocchio** – von Christiane Nöstlinger ungewöhnliche Illustrationen geschaffen. Einerseits sind es reduzierte Tuschezeichnungen, andererseits farbenfrohe, expressive Blätter, die an Kinderbilder erinnern, nicht zufällig, denn Saura sagte selbst, es ging ihm darum, „dem verworrenen, nebligen und unentzifferbaren Paradies der Kindheit Glanz und Tiefe zurückzugeben“. Ob und wie ihm dies gelungen ist, kann man nun selbst nachprüfen, der Prachtband mit 300 Seiten und 125 farbigen Abbildungen ist bei Hatje Cantz erschienen und kostet 39,80 Euro.

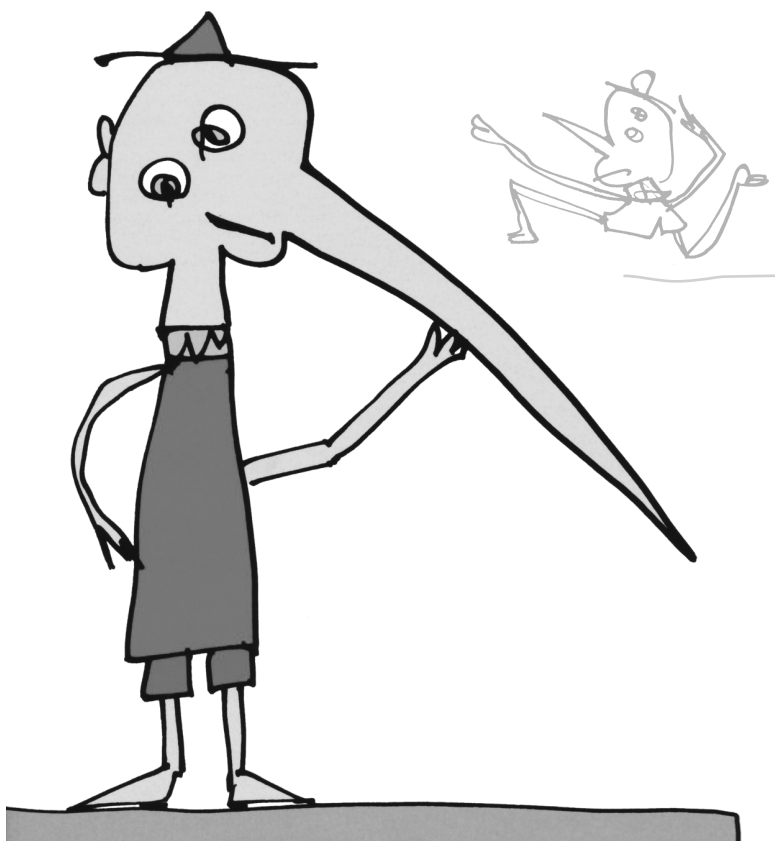


Foto © Angelika Fischer



Foto © Nachlassverwaltung Heinrich Böll

In seiner Reihe „Wegmarken“ hat die Edition A · B · Fischer einen kleinen Text-Bild-Band **Das Irland des Heinrich Böll** vorgelegt (48 Seiten, 10 Euro), das sich ergänzend zu Bölls *Irischem Tagebuch* anbietet oder einfach als Lektüre in Erinnerung an einen wichtigen Schriftsteller der deutschen Nachkriegsliteratur, der seine ihm immer wieder fremd gewordene Heimat nur zu gern verlassen hat, um eine vorläufige auf der grünen Insel zu finden, in einer damals, vor einigen Jahrzehnten, noch ganz anderen Welt. Angelika und Bernd Erhard Fischer haben das Land bereist, die Orte aufgesucht, recherchiert und fotografiert; sie haben Bölls noch nicht ganz verschwundenes Irland gefunden, vergraben unter vielen Zeitschichten.



## Über **Herta Müller**, eine Ausstellung und ihre Arbeit mit dem verstorbenen



Oskar Pastior und Herta Müller 2004 bei einer Reise in der Ukraine. Er war dort von 1945 bis 1949 in Arbeitslagern deportiert.

### Die teuflische Fantasie der Securitate

**Von Michael Bienert** Der 29. Februar 1987 ist ein denkwürdiger Tag in der deutschen Literaturgeschichte. Tatsächlich hat es ihn nie gegeben: 1987 war kein Schaltjahr. Das Datum könnte die Erfindung eines Romanciers sein, doch es ist amtlich beglaubigt: mit roter Farbe stempelten rumänische Beamte es in den Pass der Schriftstellerin Herta Müller, als sie dem Land ihrer Geburt den Rücken kehrte. Eine letzte Schikane, die der Staat des Diktators Nicolae Ceausescu der Dissidentin mit auf den Weg gab, denn das falsche Datum bescherte ihr Ärger bei der Weiterreise und bei der Einbürgerung in die Bundesrepublik. Die Behörden waren zwar darauf vorbereitet, Rumäniendeutsche zügig zu Bundesbürgern zu machen. Doch Herta Müller bestritt, dass sie den Staat gewechselt habe, um als gebürtige Deutsche unter Deutschen zu leben. Sie wäre ganz gerne in Rumänien geblieben, das sei aber wegen der Drangsalierung durch den rumänischen Geheimdienst nicht länger auszuhalten gewesen. Der Bundesnachrichtendienst vermutete eine Agentin in ihr, die von der Securitate eingeschleust werden sollte. Monatelang zögerten die Behörden die Einbürgerung, bei anderen Rumäniendeutschen ein Routinevorgang, im Fall Herta Müllers und ihres damaligen Mannes Richard Wagner hinaus.

Auch von ihren Landsleuten wurden sie nicht mit offenen Armen empfangen. Anlässlich einer Lesereise der Autorin verschickte der Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen, aufgeschreckt durch die Landsmannschaft der Banater Schwaben, bereits 1985 eine Art Steckbrief an alle Landesverbände.

Geplante Auftritte und Ehrungen der Autorin sollten sofort an die Zentrale des Vertriebenenverbandes gemeldet werden, um dagegen Widerstand organisieren zu können. Denn in ihrem Erzählungsband *Niederungen* schildere die Autorin in „diskriminierender, moralisch und religiös anstößiger Art und Weise das angebliche Verhalten von Volksdeutschen in Rumänien gegen Ende des Krieges“. Im Wissen um die SS-Vergangenheit ihres Vaters hatte Herta Müller ihre bedrückende Jugend auf dem Dorf literarisch verarbeitet, in einer so klaren und zupackenden Sprache, dass die Debütantin dafür mehrere Literaturpreise erhielt. Niemandem fiel auf, dass Zensur und Lektorat das Buch verstümmelt hatten. Erst im Frühjahr 2010, über ein Vierteljahrhundert später, konnte *Niederungen* so erscheinen, wie es sich die Autorin vorgestellt hatte.

Eine Ausstellung über Herta Müller zeigt die Bilder hinter ihren bildmächtigen Sätzen: den Vater in Uniform, die Tochter als Prinzessin Tausendschön bei einer Schulaufführung, den Plan der Securitate für den Einbau einer Abhöranlage in Herta Müllers Wohnung, ihren Pass mit dem Ausreisestempel oder das infame Schreiben der Vertriebenenfunktionäre. Im Audioguide kommentiert die Autorin die Ausstellungsstücke, das rückt sie noch näher an den Betrachter heran. Kuratiert hat das außergewöhnliche Projekt Ernest Wichner, Leiter des Berliner Literaturhauses und seit Jahrzehnten ein enger Freund Herta Müllers. Er reagierte zunächst skeptisch, als ihn



## Lyriker Oskar Pastior an dem Roman *Atemschaukel*

der Kollege Reinhard Wittmann vom Literaturhaus München kurz nach der Nobelpreisverleihung fragte, ob er so etwas machen wolle. „Ich verstehe Literatúrausstellungen als ein kritisches Medium“, sagt Wichner, es habe schon seinen guten Grund, dass die Autoren normalerweise tot seien und sich nicht mehr wehren könnten. Doch als er Herta Müller nach ihrer Meinung fragte, war sie spontan bereit, alles notwendige Material herauszugeben. „Und als wir fertig waren, fand sie es ganz lustig“, berichtet Wichner. „Sie empfindet es auch als Entlastung, dass die Ausstellung über Leben und Werk Auskunft gibt, sie muss das dann nicht selber tun und kann sich wieder mehr auf ihre eigentliche Arbeit, das Schreiben, konzentrieren.“

bracht. Sein Name aber fehlt in den Kopien der 914 Seiten starken Opferakte der Securitate, die Herta Müller erst 2008 ausgehändigt wurden: ein Hinweis darauf, dass diese Akten nachträglich bearbeitet worden sein dürften. Sie seien regelrecht entkernt worden, schreibt die Autorin in dem 2009 erschienenen Text *Cristina und ihre Attrappe*, der die Leerstellen in den Dossiers mit sehr genauen persönlichen Erinnerungen an Verhöre, Anwerbeversuche und Repressalien durch den Geheimdienst füllt.

Im Stuttgarter Literaturhaus wird die Ausstellung – schon aus Platzmangel – in einer veränderten Fassung zu sehen sein. Der Fokus richtet sich hier auf den jüngsten Roman *Atem-*

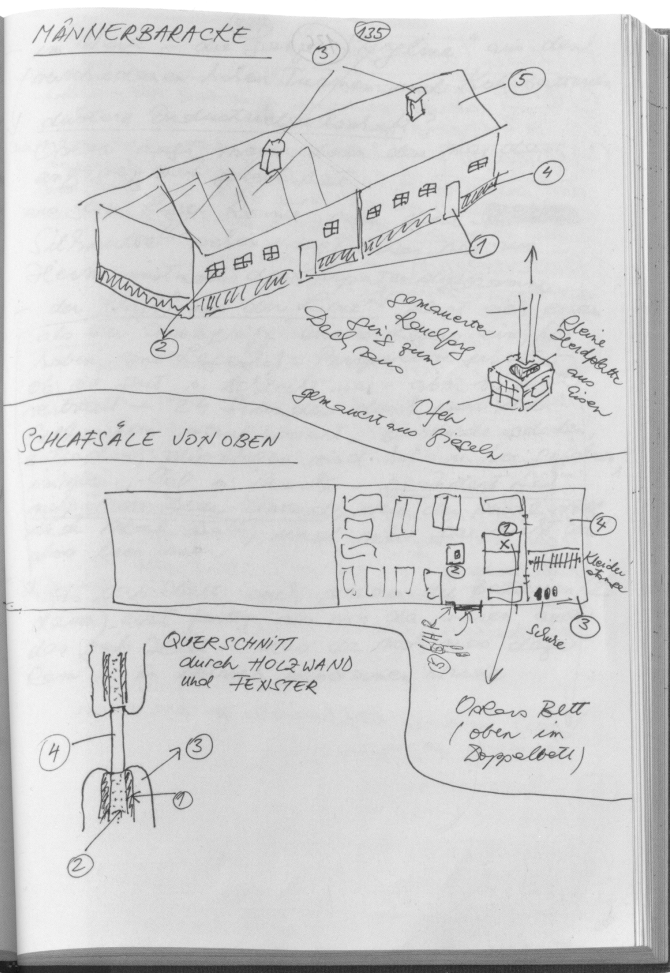


Die „Aktionsgruppe Banat“ hält sich über Wasser. Gründungstreffen 1972. Von links: William Totok, Werner Kremm, Richard Wagner, Johann Lippert, Rolf Bossert, Anton Sterbling. Unter Wasser: Gerhard Ortinau, Ernest Wichner.

Wichner ist ein intimer Kenner der Literaturszene, aus der Herta Müller stammt. Er selbst gehörte ab 1972 zur „Aktionsgruppe Banat“, einer Gruppierung deutsch schreibender Autoren, die sich unabhängig von der staatlichen Kulturpolitik organisierte und damit unvermeidlich ins Visier der Securitate geriet. Gründungsdokument ist ein Foto, das sechs junge Autoren beim Baden zeigt: Das Wasser steht ihnen bis zum Hals, trotzdem lassen sie sich die gute Laune nicht verderben. Als Herta Müller, vom Dorf kommend, zum Studium in die Stadt Temeswar umzog, stieß sie zu der Aktionsgruppe. „Ohne sie hätte ich keine Bücher gelesen und keine geschrieben. Noch wichtiger ist: Diese Freunde waren lebensnotwendig. Ohne sie hätte ich die Repressalien nicht ausgehalten. Ich denke heute an diese Freunde. Auch an die, die auf dem Friedhof liegen, die der rumänische Geheimdienst auf dem Gewissen hat“, sagte sie bei ihrer Tischrede anlässlich der Nobelpreisverleihung. Einer der Freunde, der Dichter Rolf Bossert, nahm sich 1986 das Leben. Ein anderer wurde im Mai 1989 erhängt in seiner Wohnung in Temeswar gefunden und von den Behörden auffällig rasch unter die Erde ge-

*schaukel*, in dem Herta Müller von der Verschleppung rumänien-deutscher Zwangsarbeiter in die Sowjetunion erzählt. 2005 stellte sie gemeinsam mit dem Lyriker Oskar Pastior in Stuttgart die Arbeit an dem Buch vor. Im gleichen Jahr starb Pastior, der 1945 selbst in ein Lager verschleppt worden war, genau wie ihre Mutter. Aus dem fertigen Werk las Herta Müller dann im Literaturhaus just einen Tag, bevor das Nobelpreiskomitee bei ihr anrief.

Von ihrer Großmutter erfuhr sie, dass die beste Freundin der Mutter Herta geheißt hatte: „Ich habe meine Mutter nie gefragt, ob sie in mir zwei Personen sieht.“ Ein Foto in der Ausstellung zeigt die beiden Freundinnen mit kurz geschnittenem Haar im Lager. Aus derselben Zeit stammt ein Heft aus braunem Zementsackpapier, das sich der etwa 20-jährige Oskar Pastior im Lager für seine Gedichte bastelte. Nach der Entlassung im Jahr 1949 versuchte er sich das Grauen in erzählerischer Form von der Seele zu schreiben, was ihm jedoch nicht gelingen wollte. Ein halbes Jahrhundert später entstanden weitere Aufzeichnungen über den Lageralltag, ausgelöst durch Herta Müllers Nachfragen. Mit dem gemein-



Zeichnung der Häftlingsbaracke aus Herta Müllers Arbeitskladde

zur Aufbewahrung anvertraut hatte. Pastior musste sich schuldig und extrem bedroht zugleich gefühlt haben; schon seine Homosexualität hätte als Grund für eine Verhaftung ausgereicht. Ein sowjetisches Lager hatte Pastior überlebt, nun stellten ihn die Geheimdienstler vor die Wahl: Entweder du gehst zurück in die Hölle oder du unterschreibst!

Das Schweigen Oskar Pastiors über seine Verstrickung muss nicht unbedingt als Zeugnis von Schwäche gedeutet werden. Ernest Wichner zitiert eine Notiz von 2001 aus Pastiors Nachlass über die Securitate: „Ich möchte keinen Gedanken denken und keinen Satz aussprechen, in welchem und durch welchen diesem Ekelkomplex von Institution zu einem späten Erreichen seiner Ziele verholfen würde – den Zielen: Misstrauen u. Argwohn zu säen/Unversöhnlichkeiten aufzubauen/Persönlichkeiten zu spalten/ Psychosomatisch Angst und Schrecken zu verursachen/ Kurzum uns nachträglich wieder einmal zu entmündigen (die Würde zu nehmen).“

Dass dem Toten in der Öffentlichkeit nun doch der Makel anklebt, ein Securitate-Spitzel gewesen zu sein, ist ein später Triumph seiner Peiniger. //

samen Freund Ernest Wichner reisten die beiden Autoren 2004 an die Schauplätze seines Martyriums in der Ukraine. Aufgeschlagen liegt in der Ausstellung eine Arbeitskladde von Herta Müller mit ihrer Zeichnung einer Häftlingsbaracke, akribisch nach den Erinnerungen ihres Freundes rekonstruiert.

So kann der Betrachter die Genese des Romans über Jahrzehnte hinweg verfolgen. In Stuttgart erscheinen die Dokumente nochmals in einem anderen Licht als bei der Erstpräsentation der Ausstellung im Frühjahr in München. Denn im September ging durch die Presse, dass Oskar Pastior von 1961 bis 1968, dem Jahr seiner Flucht in die Bundesrepublik, vom rumänischen Geheimdienst als Spitzel unter dem Tarnnamen „Otto Stein“ geführt wurde. Für Herta Müller waren die spärlichen Aktenfunde ein Schock. Oskar Pastior hatte sich 1968 zwar den deutschen Behörden anvertraut, aber gegenüber seinen Freunden geschwiegen. (Ernest Wichner hat über „Die späte Entdeckung des IM ‚Otto Stein‘“ in der FAZ vom 18. 9. geschrieben.)

Spitzelberichte, in denen er Kollegen ans Messer lieferte, sind bisher keine aufgetaucht. „In der Verbindung mit unseren Organen hat Otto Stein kein Interesse gezeigt und ist seinen Verpflichtungen nur auf formale Weise nachgekommen“, heißt es in den Securitate-Akten, nachdem sich der Mitarbeiter ins Ausland abgesetzt hatte. Aber warum hatte Pastior überhaupt eine Verpflichtungserklärung unterschrieben? Teuflich zog die Securitate ihr Netz um ihn zusammen. Sie ließ ihn glauben, eine Freundin sei 1959 zu sieben Jahren Haft verurteilt worden, weil er ihr antisowjetische Gedichte

**Die Ausstellung „Herta Müller. Der kalte Schmuck des Lebens“ ist bis 21. November im Literaturhaus Berlin zu sehen, dann wieder vom 23. Januar bis 24. April 2011 im Buddenbrookhaus Lübeck; weitere Stationen sollen folgen. Die Ausstellung über Herta Müller und Oskar Pastior im Literaturhaus Stuttgart wird am 9. Dezember eröffnet. Am selben Tag liest Herta Müller im Hegel-Saal der Liederhalle, dazu gibt die ebenfalls aus Rumänien stammende Schauspielerin Sanda Weigl mit ihrer New Yorker Musikgruppe ein Konzert mit Liedern der Volksängerin Maria Tănase. Diese starb 1963, ist jedoch eine nationale Ikone geblieben und wird von Herta Müller, die die Lieder übersetzt hat, sehr verehrt.**

Zum Weiterlesen:

Herta Müller, **Atemschaukel**. Roman. Hanser, München 2009.

304 Seiten, 19,90 Euro

Herta Müller, **Niederungen**. Prosa. Hanser, München 2010. 176 Seiten, 16,90 Euro

Herta Müller, **Cristina und ihre Attrappe oder Was (nicht) in den Akten der Securitate steht**. Wallstein Verlag, Göttingen 2009.

48 Seiten, 9,90 Euro

Ernest Wichner/Lutz Dittrich: „**Herta Müller. Der kalte Schmuck des Lebens**“. Ausstellungsheft 2/2010 des Literaturhauses München.

52 Seiten, 6 Euro

**Oskar Pastior**. Heft 186 der Zeitschrift „Text + Kritik“, herausgegeben von Heinz Ludwig Arnold. edition text + kritik, Göttingen 2010. 19 Euro

Michael Bienert, Autor zahlreicher Berlin-Bücher und Kulturkorrespondent der *Stuttgarter Zeitung*, leitet seit zwanzig Jahren Stadtspaziergänge in Berlin. Infos unter: [www.text-der-stadt.de](http://www.text-der-stadt.de).



## Nur Freunden ist diese Mitteilung bestimmt

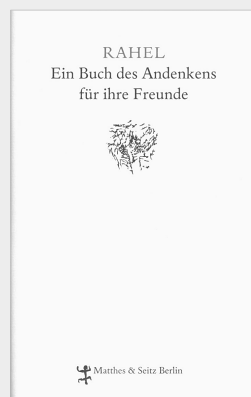
Zu der Neuausgabe von *Rahel. Ein Buch des Andenkens* und Eveline Haslers biografischer Annäherung an Hermann Hesse, Emmy Hennings und Hugo Ball

Von Irene Ferchl  
Sie begegnen sich bei einer Einladung an einem Dezemberabend 1920, fassen auf dem gemeinsamen Heimweg durch die winterliche Tessiner Nacht Vertrauen zueinander, treffen sich am nächsten Tag gleich wieder: Hermann Hesse, der in Montagnola lebt, besucht bei seinem Mal-Ausflug das Ehepaar Emmy Hennings und Hugo Ball, das mit der Tochter Annemarie in Agnuzzo untergekommen ist. Eine Freundschaft entsteht, voller Wünsche und gegenseitiger Erwartungen, die umso größer sind, als alle drei eine schwierige Zeit hinter sich haben: Trennungen und Verluste die beiden Männer, eine Existenz buchstäblich auf der Straße, zwischen Liebhabern und Drogen, die Frau.

In knappen, anschaulichen Skizzen mit viel (freilich nicht unkritischer) Empathie erzählt Eveline Hasler von dieser einige Jahre währenden Künstlerfreundschaft, die so asymmetrisch ist wie die drei Personen verschieden sind; von ihren Lebensschicksalen erfährt man aus den Rückblenden. Am Ende wird Hugo Ball mit der Biografie Hesses zu dessen 50. Geburtstag betraut, er kann sie gerade fertigstellen, dann stirbt er. Emmy hofft in ihrer Trauer, nun ganz für Hesse da sein zu dürfen, doch er hat eben eine junge Frau gefunden, die er später heiratet: Ninon Dolbin.

Eveline Hasler hat für das Buch *Und werde immer Ihr Freund sein* wie für alle ihre dokumentarischen Romane zuvor gründlich recherchiert, Daten und Fakten gesammelt, sich dann gewissermaßen wieder davon freigemacht, um diese Literatenfreundschaft nicht nur authentisch und glaubhaft, sondern einfühlsam darzustellen. Aus kurzen Kapiteln entsteht so ein Zeitgemälde jener aufregenden Epoche, die sie in mehreren ihrer Bücher umkreist hat – zuletzt vor drei Jahren in *Stein bedeutet Liebe* über die Dichterin Regina Ullmann und den Psychiater Otto Groß –, ein Stimmungsbild des Daseins zwischen Erstem Weltkrieg und avantgardistischem Aufbruch, zwischen Dada in Zürich und Eremitenleben im Tessin.

Schon 1833, unmittelbar nach ihrem Tod, erschien als einbändiger Privatdruck eine Sammlung von Briefen und Aufzeichnungen Rahel Varnhagens, die sie selbst noch redigiert, ihr Ehemann Karl A. Varnhagen von Ense dann herausgegeben hat: *Ein Buch des Andenkens für ihre Freunde*. Im Jahr darauf folgte eine dreibändige Ausgabe, die in den bei Matthes & Seitz Anfang der 1980er Jahre gedruckten *Gesammelten Werken* als Faksimile reproduziert wurde. Nun liegt im selben Verlag das dichterische Vermächtnis Rahel Varnhagens in der Urfassung als bibliophiler Band vor, ergänzt um eine biografische Notiz aus dem *Damen-Conversations-Lexikon* von 1837, worin es heißt: „Obschon sie nie etwas für die Öffentlichkeit geschrieben hat, setzte sie die literarische Welt in nicht geringe Bewegung.“ Sie selbst verstand ihre Briefe als Journale, als originale und einmalige – denn sie könne (und wolle)



nichts zweimal schreiben – Zeugnisse ihrer Lebensgeschichte, als spontane Mitteilungen, poetisch durch die Inspiration des Augenblicks und zugleich mit dem Anspruch eines Werks.

Über vier Jahrzehnte reicht die Korrespondenz mit Verwandten, Freunden und nicht zuletzt mit Varnhagen, alle erdenklichen Themen umfasst sie, eigentlich das ganze Sein: Geschehenes und Erfahrenes, Empfindungen und Gedanken. Immer wieder reflektiert sie über den Zusammenhang von Leben und Schreiben, etwa 1805: „Ich bin so einzig, als die größte Erscheinung dieser Erde. Der größte Künstler, Philosoph, oder Dichter, ist nicht über mir. Wir sind vom selben Element. [...] Mir aber war das *Leben* angewiesen“ ...

Das 550-seitige Konvolut ihrer Briefe wird eingerahmt von Karl A. Varnhagen von Ense's „Denkwürdigkeiten“, dem biografischen Porträt der geliebten Frau, und einem Essay von Ulrike Landfester, die „Rahel“ als Pseudonym und die sich darin zeigende Ortlosigkeit weiblichen Schreibens vorstellt, denn mit ihrem Übertritt zum Christentum kurz vor der Hochzeit hieß die 1771 als Rahel Levin geborene, durch ihren Berliner Salon und ihre zahlreichen Freundschaften bekannt gewordene Schriftstellerin Friederike Antonie Varnhagen. Mit ihrer Biografie und Epoche weniger vertraute LeserInnen vermissen vielleicht einen Kommentar, doch wer sich auf die Lektüre dieser heiteren und traurigen, sprach- und gedankenmächtigen, immer authentischen Texte einlässt, wird sie genießen und verstehen, was Rahel meinte: es seien „Briefe, in denen die Seele spazieren gehen soll.“ //

Zum Weiterlesen:

Eveline Hasler, **Und werde immer Ihr Freund sein. Hermann Hesse, Emmy Hennings und Hugo Ball.** Nagel & Kimche, Zürich 2010. 221 Seiten, 18,90 Euro

**Rahel. Ein Buch des Andenkens an ihre Freunde.** Gesammelt und herausgegeben von Karl A. Varnhagen von Ense. Mit einem Nachwort von Ulrike Landfester. Matthes & Seitz, Berlin 2010. 640 Seiten, 39,90 Euro

Irene Ferchl hat 1993 das *Literaturblatt Baden-Württemberg* gegründet und ist seither dessen Herausgeberin und Chefredakteurin.

„Zuhause ist ein geistiger Ort. Wenn er leer ist, füllt er sich. Mit Erinnerungen, Gesichtern, Stätten, vergangenen Zeiten. Geliebte Bilder steigen ungerufen auf und halten der Leere einen Spiegel vor. Welch verärgertes Staunen, welch ziellose Suche! Es ist ein alberner Zustand. Nur ein albernes Geschöpf sucht den Schatten ein Lächeln zu entlocken, selbst wenn es die vertrautesten und liebevollsten sind. Der lange Blick zurück, sonderbar und hoffnungslos, ist stets nach innen gekehrt.“

Von Astrid Braun Immer wieder neue Reflexe im Spiegelkabinett ihrer Erinnerungen zu finden – und zu erleiden – war das Thema der literarischen Arbeiten von Maeve Brennan. Die irisch-amerikanische Autorin wurde am 6. Januar 1917 in Dublin geboren, neun Monate nach dem Dubliner Osteraufstand. Ihr Vater Robert Brennan, ein Veteran des irischen Freiheitskampfes, übersiedelte 1934 mit seiner Frau Una, den Kindern Emer, Maeve, Derry und Robert Patrick nach New York. Bis 1938 war er Legationsrat der irischen Gesandtschaft, von 1938 bis 1947 der erste Botschafter des irischen Freistaates. Dann kehrten er und seine Frau nach Irland zurück. Maeve blieb in New York, wo sie sich eine erstaunliche Karriere aufbaute, zunächst als Werbetexterin für *Harper's Bazaar*, ab 1949 als Reporterin des *New Yorker*.

In *Harper's Bazaar* schrieb sie vorwiegend über Mode; sie selbst war eine Stilikone à la Audrey Hepburn: immer sorgfältig geschminkt und frisiert, meistens in elegante schwarze Roben gekleidet, die ihre zierliche Figur betonten. Diese äußerst anmutige, zerbrechlich wirkende Dame von Welt wohnte zwar zeitlebens in New York, führte dort aber ein sehr unstetes Leben, zog von Appartement zu Appartement, später von Absteige zu Absteige. New York war für Maeve Brennan die „beschwerlichste, rücksichtsloseste, ehrgeizigste, konfusese, komischste, traurigste, kälteste und menschlichste aller Städte“. Sie hat diese Stadt bis auf wenige Reisen nach Europa, meistens nach Irland, nicht verlassen, ein Zuhause war sie ihr nicht. Gefunden hat sie das wohl eher im Blick nach innen und im Schreiben.

Ihr schriftstellerisches Talent entfaltete Maeve Brennan beim *New Yorker* in ihren Prosaskizzen, Buchbesprechungen, Essays, in einer Kolumne „Talk of the Town – Mitteilungen unserer Freundin, der weitschweifigen Dame“ und vor allem in ihren Kurzgeschichten. Die erste, „Der Morgen nach dem großen Feuer“, erschien dort 1950. Zu ihren Lebzeiten wurden die meisten in zwei Bänden zusammengefasst und veröffentlicht, literarische Aufmerksamkeit erregten sie aber erst in Neuauflagen nach ihrem Tod.

Der überwiegende Teil der Geschichten spielt im Irland ihrer Kindheit, genauer gesagt in Dublin, noch genauer in den Häusern, in denen Maeve Brennan ihre Kindheit verbracht hat: 10, Belgrave Road und 48, Cherryfield Avenue. In diesen Häusern geht sie ein und aus. Das gilt für die rein autobiografischen Texte in dem Band *Der Morgen nach dem großen Feuer*



und auch für die Sammlungen *Mr. und Mrs. Derdon* und *Der Teppich mit den großen pinkfarbenen Rosen*. So angeordnet wie in der deutschen Übersetzung fügen sich diese beiden zu Romanen, die um die Ehepaare Hubert und Rose Derdon beziehungsweise Martin und Delia Bagot kreisen. Beide Zyklen ähneln sich stark: Geradezu manisch erforscht Maeve Brennan die seelische Gestimmtheit ihrer Figuren, ihre Einsamkeit, ihre Verlorenheit, ihre Sehnsucht nach Liebe.

Die bescheidenen Dubliner Reihenhäuschen, in denen die fiktiven Familien Derdon und Bagot leben, weisen den gleichen Grundriss auf. Es gibt ein Wohnzimmer mit Kamin, einen schönen, wenn auch verblichenen Teppich, zwei Schlafzimmer, einen Hund und Katzen, Farne und einen kleinen Garten mit Rosensträuchern, von der jeweiligen Besitzerin liebevoll gepflegt. Die Rolle der Frau ist immer die der Hausfrau und Mutter, die Rolle des Mannes immer die des abwesenden Versorgers. Zwischen ihnen leben Kinder wohlgezogen und auf gewisse Weise geborgen und behütet. Die Erziehung und das Zusammenleben unterliegen strengen Ritualen, zwischen den Partnern herrscht eine geradezu erschütternde Sprach- und Hilfslosigkeit. Von großen Hoffnungen getragen, waren sie in die Ehe eingetreten und mussten dann erleben, dass sich von ihren Wünschen, die sie richtig nicht einmal sich selbst eingestanden hatten, keiner erfüllt hat.

Man muss kein schlechter Mensch sein, um am anderen vorbeizuleben, um schuldig zu werden – das ist das zugrundeliegende Beziehungsmuster, das Brennan in ihrer eigenen Familie vielleicht nicht so erlebt, aber gefühlt haben muss.



# Von New York nach Dublin – Maeve Brennans langer Blick zurück

Die Personen sind gefangen in Konventionen, in einem strengen irisch-katholischen Glauben, vor allem aber in einer Einsamkeit, die an die *Glasglocke* von Sylvia Plath erinnert. Paradoxiertweise ist gerade die Biederkeit des Interieurs ein Lichtblick in diesem Beziehungsdunkel. Die Gegenstände sind verlässlich, weil sie eine Geborgenheit vermitteln, die es im Inneren der Menschen nicht gibt.

Brennan schwelgt nicht in nostalgischen Irland-Bildern, im Gegenteil. Sie liebt Details, aber keine beschwörenden Metaphern. Sie schreibt, wie sie sich präsentierte: akkurat. Ihre Sätze sind eher kurz, ihre Formulierungen prägnant, das Gegenteil von geschwätzig. Ihr Prosastil gleicht einem Eisberg, der nur einen kleinen Teil zeigt und den wesentlichen Teil verbirgt. Es ist ein Genuss, der eleganten Präzision und den Unterströmungen der Sprache auch in der deutschen Übersetzung von Hans-Christian Oeser zu folgen.

Oeser zitiert in einem Nachwort W. B. Yeats: „Nur das, was nicht predigt, was nicht aufschreit, was nicht zuredet, was nicht von oben herab kommt, was nicht erklärt, ist unwiderstehlich.“ In diesem Sinne sind Brennans Erzählungen unwiderstehlich und Meisterwerke dieses Genres. Denn wo sonst, wenn nicht in der klassischen „short story“, wird aus der Schilderung eines scheinbar unwichtigen Details ein ganzes Leben destilliert.

In den Erzählungen, die sich nicht um die Paare Derdon und Bagot drehen, zeigt Brennan eine weitere Facette ihrer literarischen Möglichkeiten: boshafte Biss und satirische Schärfe. Brennans „New Yorker Geschichten“ karikieren die snobistischen Bewohner aus „Herbert’s Retreat“, einer in sich geschlossenen Wohnsiedlung vor den Toren New Yorks, und entlarven deren bourgeois Gehabe. Die wunderbar porträtierten Dienstmädchen der feinen Herrschaften sind junge Irinnen, die unentwegt über ihre Arbeitgeber spotten.

Erst 1999, sechs Jahre nach dem Tod der Schriftstellerin, fand der Lektor des Houghton Mifflin Verlags, Christopher Carduff, in den Archiven einer amerikanischen Universität das Manuskript der Novelle *Die Besucherin*, die Maeve Brennan bereits Ende der vierziger Jahre verfasst, aber nie veröffentlicht hatte. In ihr kehrt die junge Anastasia aus Paris nach Dublin zurück, um nach dem Tod der Mutter wieder bei ihrer Großmutter zu leben. Die kalte Frau, die Anastasias Mutter für den Tod ihres einzigen Sohnes verantwortlich macht, nimmt sie über die Weihnachtstage auf, weist sie dann aber aus dem Haus. Eine Exilantin kommt heim, findet aber keinen Platz im Haus und im Herzen derjenigen, die sie mit

glücklichen Kindheitstagen verbindet. Am Schluss dieser Novelle ist Anastasia wie ihre Großmutter emotional verarmt, obdachlos und verfällt dem Wahnsinn.

Ob Maeve Brennan schon als junge Frau geahnt hat, dass ihr ein gleiches Schicksal bevorsteht? Wenn sie in New York von Zimmer zu Zimmer zog, dann legte sie auf bestimmte Dinge besonderen Wert: Es musste einen Kamin geben, einen Teekoher und Platz für ihren Hund Bluebell und die Katzen. Sie war kinderlos und nur einmal kurz mit einem Kollegen verheiratet.

In den späten Siebzigern wurde Maeve Brennan sonderbar und vernachlässigte sich. Sie litt unter schizophrenen Schüben und musste mehrfach hospitalisiert werden. Herzerschütternd sind die Beschreibungen ehemaliger KollegInnen darüber, wie sie viele Jahre in einer Abstellkammer neben der Damentoilette in den Redaktionsräumen des *New Yorker* hauste. Zuletzt verkümmerte sie in der Psychiatrie. 1993 starb sie einsam, verarmt und vergessen.

In *Die Besucherin* heißt es: „Sie sah, wie sich das elende Tor ihrer Niederlage bereits vor ihr auftat. Es blieb ihr nur noch, darauf zuzulaufen, darunter hindurchzugehen und es hinter sich zu bringen.“

Das Prädikat „Weltliteratur“ wurde den Texten von Maeve Brennan leider erst postum verliehen. //

**Am 29. November um 20.15 Uhr stellen Astrid Braun und Christiane Weiss (SWR) bei den Stuttgarter Buchwochen Maeve Brennan mit Vortrag und Lesung im Buchcafé vor.**

Zum Weiterlesen:

**Die Besucherin.** Novelle. 2003. 95 Seiten, 14 Euro (als TB 7 Euro)

**Mr. und Mrs. Derdon. Geschichten einer Ehe.** 2006. 192 Seiten, 16 Euro (als TB 8 Euro)

**Der Teppich mit den großen pinkfarbenen Rosen.** Erzählungen. 2007. 174 Seiten, 16 Euro

**Der Morgen nach dem großen Feuer.** Erzählungen. 2009. 160 Seiten, 16 Euro

**Der Tanz der Dienstmädchen. New Yorker Geschichten.** 2010. 224 Seiten, 18 Euro

Alle auf Deutsch erschienenen Bücher von Maeve Brennan sind im Steidl Verlag, Göttingen, lieferbar und von Hans-Christian Oeser übersetzt, der damit für den Deutschen Buchpreis 2009, Kategorie Übersetzung, nominiert wurde.

Astrid Braun, Jahrgang 1958, studierte Germanistik und Romanistik. Sie war viele Jahre als Verlagsredakteurin, Literatur- und Kulturjournalistin tätig und ist seit 2005 Geschäftsführerin des Stuttgarter Schriftstellerhauses.

Warum schreibt ein Autor, wie er schreibt? Oder warum schreibt er etwas nicht, das er durchaus schreiben könnte, trotzdem nicht schreiben kann oder partout nicht schreiben will? Warum lässt ein Autor beispielsweise eine Figur nicht durch den Wald nach Hause gehen, damit sie eine andere Figur trifft, so dass eine Liebesgeschichte entstehen könnte? Oder warum scheut sich ein Autor vor einem guten Ende? Oder vor einem eindeutigen Anfang? Oder vor Figuren, welche die Welt exemplarisch erleiden, durchschreiten, erleben, verbessern oder überwinden?

Oft sind es nur halbbewusste Triebkräfte und Maßstäbe, die einen Autor dazu bringen, etwas in einer bestimmten Art oder auch nicht zu schreiben. Zum Beispiel tun sich nicht wenige Autoren mit linearen Handlungen schwer, oder mit mitreißenden Figuren, die eine Handlung vorantreiben.

Handlungen und Figuren – dies scheinen, zumindest heute, Selbstverständlichkeiten, ja Unabdingbarkeiten. Den-

Nun beinhaltet Kausalität fundamentale Anschauungen über die Wirklichkeit, schon das Wort impliziert eine ganze Weltanschauung: der Mechanik, der Physik, der Naturwissenschaften, der Wissenschaft allgemein. Eine Plot-Struktur geht also weit über ein einzelnes Werk hinaus. Sie beinhaltet eine – von der literarischen Moderne in Frage gestellte – Weltanschauung: das Gebot linearer Handlungen, den Glauben an die Erzählbarkeit der Welt und die Vorstellung von Sprache als Abbild außersprachlicher Wirklichkeit. Hinzu kommt die Skepsis der Moderne gegenüber althergebrachten Subjektvorstellungen: zum Beispiel die Hauptfigur als Identifikationsfigur, als Sinn- und Erlebniszentrum der äußeren Welt, als Inbegriff einer bürgerlichen Charakterideologie, in der Tüchtigkeit, Selbstverantwortung und Eigenständigkeit eine Rolle spielen. Die klassische literarische Moderne demonstriert demgegenüber die Entpersönlichung ihrer Figuren, ihre psychologische Widersprüchlichkeit und Uneinheitlich-

# Gegen die Gewissheiten

## Überlegungen zu einigen Aspekten der literarischen Moderne aus Sicht eines Schriftstellers

noch gibt es bei nicht wenigen Autoren ein Unbehagen, eine stumme Reserve gerade gegenüber derartigen Forderungen. Diese Zurückhaltung ist – so meine These – ein Überbleibsel der literarischen Moderne, in einer Zeit, die sich zunehmend von den Errungenschaften der literarischen Moderne entfernt und damit zunehmend das Bewusstsein und Beschreibungs-instrumentarium ihrer selbst verloren hat.

Nach Mario Andreotti und seinem Buch *Die Struktur der modernen Literatur* besteht das große Missverständnis gegenwärtiger Literaturdiskurse in der Gleichsetzung von „zeitgenössisch“ und „modern“. Ein Roman sei modern, weil er soeben erschienen ist oder sich aktueller Themen annimmt, zum Beispiel des Internets, der Globalisierung, des Grundeinkommens für alle oder einer jugendlichen Subkultur. Nach Andreotti ist diese Gleichsetzung irreführend, da moderne Themen nicht notwendigerweise gleichbedeutend sind mit der literarischen Moderne als Erzählweise in der Literatur. Ein Großteil unserer Gegenwartsliteratur, so Andreotti, ist alles andere als modern, sondern vielmehr in seiner Struktur traditionell, konventionell, wenn nicht gar vormodern – auf dem Stand des bürgerlichen Romans im frühen 19. Jahrhundert.

Heute werden an literarische Texte zwei Grundforderungen gestellt, die gerade die Moderne immer wieder in Zweifel gezogen hat: einerseits die Handlung, andererseits feste, eindeutige, abgerundete Figuren, die im Zentrum dieser Handlung stehen, ja aus denen sie hervorgeht. Handlung unterstellt eine Form von Kausalität. In der Poetik des Aristoteles heißt Handlung Mythos, die Zusammensetzung der Geschehnisse. Auch Edward Morgan Forster betont in seiner Definition von Handlung (plot) deren Kausalität: „The king died and then the queen died.“ Das ist eine Geschichte. „The king died, and then the queen died of grief.“ Das ist eine kausale Ordnung, also eine Handlung.

keit, ihre Fragmentarität, ihr Getrenntsein, ihre Auflösungserscheinung, ihre gesellschaftliche Degradierung und Funktionalisierung.

„Das Ich ist unrettbar“ schrieb kein Literat, sondern der Physiker Ernst Mach im ausgehenden 19. Jahrhundert. Der Satz wurde zu einem Leitsatz der Wiener Moderne. Nicht nur das Ich, auch die Vorstellung einer objektiven, linear erzählbaren Welt wird für die Moderne zu einer unrettbaren, allenfalls noch subjektiv haltbaren Größe. „Wir haben kein anderes Gesetz als die Wahrheit, wie jeder sie empfindet.“ „Wie jeder sie empfindet“ lautet der entscheidende Zusatz von Hermann Bahr in *Zur Kritik der Moderne*. Althergebrachte Gewissheiten weichen einer tiefen Skepsis gegenüber dem Wirklichkeitsgehalt von Sprache und der Darstellbarkeit von Wirklichkeit – man denke an Hugo von Hofmannsthals „Chandos-Brief“ – sowie einem Unbehagen gegenüber monistischen Wirklichkeits- und Wahrheitsmodellen überhaupt. „Die Wahrheit“, schreibt der Philosoph Hans Vaihinger in seiner Philosophie des Als-Ob, „ist nur der zweckmäßigste Irrtum.“ Statt Wahrheit und Wirklichkeit tritt die fröhliche Bejahung des Fiktiven in den Vordergrund, nicht nur die Fiktionalität der Kunst, sondern die des Lebens überhaupt; in den Worten Oscar Wildes: „I treated art as the supreme reality and life as a mere mode of fiction.“

Um das bisher Gesagte (aus der Erfahrung eines heutigen Autors) an einem konkreten Beispiel zu verdeutlichen: Im Jahr 2006 erschien mein Roman *Schule der Arbeitslosen*. Der Roman spielt in einer nicht allzu fernen Zukunft in einem Internierungslager für Langzeitarbeitslose. Dies wird nicht anhand fester, abgerundeter Figuren erzählt, etwa anhand einer rechtschaffenen Familie, die ein Einfamilienhaus abbezahlen muss und schulpflichtige (vielleicht sogar noch herzkrankte) Kinder hat und deren Oberhaupt nun in die Abgründe der Arbeitslosigkeit fällt. Die Versuchung lag nahe, das Thema in





Foto © Zelter

dieser Art anzugehen, über ein Ensemble fester Figuren, mit denen man sich identifizieren und mitleiden kann. Stattdessen entwickelt der Roman das Thema Arbeitslosigkeit weniger psychologisch denn vielmehr gestisch und soziologisch als strukturelle Gewalt (sprachliche Gewalt, diskursive Gewalt, normative Gewalt) herrschender ideologischer Systeme über entpersonalisierte Individuen, die zu fast keiner Sprache oder Gegenwehr mehr fähig sind, die sich allenfalls stammelnd oder in kleinen Gesten zur Wehr setzen können gegenüber einer allmächtigen gesellschaftlichen Grund- und Kollektivhaltung: nämlich der Obsession von Arbeit als Sinnzentrum unserer Zeit.

Man könne sich zu wenig mit den Figuren identifizieren, man könne mit ihnen nicht warm werden, war der erste Einwand gegen den Roman. Und: er habe zu wenig Handlung, zeige auch keine wirklichen Lösungen, lautete der zweite Einwand. Darin vereinigen sich in nuce die gängigen Erwartungshaltungen gegenüber zeitgenössischer Literatur: Handlung, Figuren, Botschaften und Lösungen – genau das, was von der klassischen Moderne von Kafka bis Döbblin, von Beckett bis Pinter, von Ionesco bis Camus immer wieder in Frage gestellt wurde. Man kann die urskeptische Haltung der Moderne mit Albert Camus resümieren: „Wenn die Welt klar wäre, gäbe es keine Kunst.“

In den letzten zwei Jahrzehnten ist uns die Moderne zunehmend abhandengekommen. Sie wich in den achtziger Jahren der Postmoderne, der dann keine Nachpost- oder Postpostmoderne mehr folgte als vielmehr eine diffuse Vormoderne, in der die Errungenschaften der Moderne verlorengegangen sind oder schlichtweg vergessen wurden und mit der größten Selbstverständlichkeit traditionelle, vormoderne, geradezu biedermeierliche Forderungen an die Literatur herangetragen werden. Der Impetus der Moderne, eine allumfassende Skepsis, weicht zunehmend einer Haltung nicht mehr reflektierter Gewissheiten, als hätte es die Moderne nie gegeben, als wären Handlung, Figuren, Botschaften und Lösungen zu allen Zeiten gültige Konstanten der Literatur. Hier deutet sich ein Zusammenhang an zwischen gegenwärtiger gesellschaftlicher Ich-Fixierung, Ich-Verantwortung, individueller Leistungs- und Erfolgsethik einerseits und andererseits der Forderung

des Buchmarkts nach hinreißenden, heldenhaften oder zumindest unterhaltsamen literarischen Figuren.

Wenn ich gefragt werde, welche Autoren ich denn schätze oder welche mich literarisch beeinflussen, dann nenne ich Oscar Wilde, Harold Pinter, Franz Kafka und einige andere – alles übrigens Vertreter der Moderne. Doch es gibt neben der Belletristik auch literaturwissenschaftliche Werke, die für mich eine große historische und theoretische Rückversicherung darstellen. Die erwähnte Abhandlung von Mario Andreotti ist ein solches Buch, denn es bietet gerade jenen Autoren eine Handhabe, die wegen einer tiefsitzenden Reserviertheit gegenüber den aktuellen Forderungen an die Literatur eben nicht in Kategorien eingängiger Handlungen, Figuren, Botschaften und Lösungen schreiben. Es richtet sich an alle Autoren, die davon überzeugt sind, dass Literatur nicht ewig gültigen Gesetzen und Gewissheiten folgt, sondern dass diese hinterfragbar und veränderbar sind – ein Grundprinzip der Moderne. Es ist ein Buch für alle Autoren, die sich heutzutage deplaziert und historisch überholt fühlen, aber trotzdem an den Errungenschaften der Moderne festhalten möchten. Mir hat es immer wieder geholfen, mir über eigene (oft auch nur halbbewusste) Maßstäbe des Schreibens klar zu werden. Manchmal wünschte ich, ein solches Buch würde nicht nur von Autoren, sondern vermehrt auch von Kritikern und Lektoren gelesen. //

Zum Weiterlesen:

Mario Andreotti, **Die Struktur der modernen Literatur. Neue Wege in der Textinterpretation**. 4. überarbeitete Auflage.

Haupt Verlag, Bern 2009 (UTB). 488 Seiten, 16,80 Euro

Joachim Zelter, **Schule der Arbeitslosen**. Klöpfer & Meyer, Tübingen, 2006. 205 Seiten, 19,90 Euro

Gotthart Wunberg (Hrsg.), **Die Wiener Moderne: Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910**. Reclam, Stuttgart 1981.

728 Seiten, 16 Euro

Joachim Zelter, geboren in Freiburg, promovierte in Anglistik und lehrte in Yale und Tübingen. Seit 1997 ist er freischaffender Schriftsteller, er hat Romane, Erzählungen und Theaterstücke geschrieben. Zuletzt erschien sein Roman *Der Ministerpräsident* bei Klöpfer & Meyer, der für die Longlist des Deutschen Buchpreises nominiert wurde und aus dem er am 3. November in der Stadtbücherei Stuttgart liest.

## Da kann einem ein Licht aufgehen!

Auf über achthundert Seiten versammelt **Literarische Moderne –**

**Das große Lesebuch** Prosa und Lyrik aus den Jahrzehnten zwischen 1880 und 1930, Texte der Klassiker von Altenberg und Arp bis Wedekind und Werfel, aber auch von vielen zu Unrecht vergessenen SchriftstellerInnen; Texte des Naturalismus und Expressionismus, des Dada und der Neuen Sachlichkeit, natürlich den „Chandos-Brief“ und die zehn Thesen der „Freien literarischen Vereinigung Durch!“, die 1886 eine „eigenartig bedeutsame Epoche“ von radikaler Gegenwärtigkeit anbrechen sah.

Die von Moritz Baßler herausgegebene und eingeleitete Anthologie ist eine Fundgrube für neugierige LeserInnen jeden Alters und eine den Blick schärfende Lektüre für die Konventionalität vieler aktueller Bücher (Fischer Taschenbuch, 14,50 Euro).



Foto © Zsolnay Verlag

bitte schön, sonst findet man einen Präsidentenpalast als Teil eines Fünf-Sterne-Hotels? Meinen ersten Kaffee trinke ich in eben jener Luxusherberge mit Blick auf antike Thermenreste, ebenfalls auf römischen Fundamenten thront das Goethe-Institut, wo man mich freundlich zu einer Erfrischung einlädt.

Die bulgarische Schriftstellerin Léa Cohen treffe ich in ihrer Wohnung. Die Straße habe ich zwar mühelos gefunden, aber die Klingelschilder mit kyrillischen Buchstaben bereiten mir einiges Kopfzerbrechen. Wie von Zauberhand öffnet sich ein gut verriegeltes Tor und nach einer weiteren Tür stehe ich im Hausflur. Léa Cohen hat mich erwartet und begrüßt mich mit einer Tasse Tee und Schweizer Schokolade. Sie ist in Sofia geboren, hat in der bulgarischen Hauptstadt Klavier und in Utrecht Musikgeschichte studiert. Nach 1989 war sie als Botschafterin Bulgariens in Belgien, Luxemburg, der Schweiz und Lichtenstein. Heute lebt sie bei Neuchâtel und in Sofia, denn sie kehrt immer wieder für einige Wochen in ihre Heimatstadt zurück. Und nun sitzen wir in gemütlichen Ledersesseln in ihrem Wohnzimmer und kommen sofort ins Gespräch. Léa Cohen hat viel zu erzählen. Ihre braunen Augen blitzen, die Hände sind ständig in Bewegung. Sie liebt Bulgarien, auch wenn das Leben dort nicht immer einfach war. Als Kind jüdischer Eltern war sie mit ihrer Mutter aus Sofia aufs Land geflohen und hat den Zweiten Weltkrieg dort versteckt überlebt.

In diesem Jahr erschien die deutsche Übersetzung ihres ersten Buches *Das Calderon Imperium*. Darin setzt sie sich sowohl mit der Geschichte der Juden in Bulgarien als auch mit ihrer

# Léa Cohen

## Ein Gespräch mit der bulgarischen Autorin

**Von Christel Freitag** Stolz, aber nahezu unbeachtet, reckt die eiserne Sofia im Herzen der bulgarischen Hauptstadt ihr goldenes Haupt. Wie die Ameisen hasten tütenbepackte Menschen von hier nach da, von der jüngst eröffneten Shoppingmall zur nächsten Haltestelle. Hupende Autos, Busse und eine rumpelnde Straßenbahn machen meine erste Schnupper-tour durch die City nicht gerade einfach. Selbst auf den Bürgersteigen bemühe ich mich, sorgsam auf meine Schritte zu achten. Statt, wie gewohnt, neugierig nach vorn oder gar nach oben zu schauen, gucke ich hier nahezu unentwegt nach unten, um nicht versehentlich in eines der riesigen Schlaglöcher zu stolpern. Dennoch: Sofia fasziniert mindestens auf den zweiten Blick durch das Nebeneinander von antiken, byzantinischen oder römischen Relikten. Impo-sante Gotteshäuser, hässliche Plattenbauten und moderne Hochhäuser wetteifern um die schönsten Plätze und die beste Aussicht. In Sofias Einkaufsstraße Nummer eins ignoriere ich die Schaufenster der üblichen, weltweit verbreiteten Ladenketten und genieße den herrlichen Ausblick auf das nahe Witoscha-Gebirge. Dann gibt es noch eine Überraschung: Wo,

eigenen Familiengeschichte auseinander. Der Roman beginnt im heutigen Sofia. Dort treffen sich drei Frauen, die sich bereits seit Kindertagen kennen: Eva hat die Jahre der Diktatur in Sofia verbracht und ist nach einem Psychologiestudium Therapeutin geworden, Lora ist bereits als Gymnastin mit ihren Eltern nach Palästina ausgewandert und Lisa Calderon wagt als begabte Pianistin den Sprung in den Westen. Bereits in ihrer Jugend sind die drei Freundinnen in ein gefährliches Netz aus Intrigen und Bespitzelungen geraten, aus dem sie sich nie ganz befreien konnten. Léa Cohen charakterisiert ihre Protagonistinnen: „Das sind besondere Frauen mit besonderen Geschichten. Ich sage oft, dass die Menschen in Bulgarien und überhaupt in ganz Osteuropa auf zweierlei Weise überlebt haben. Einmal während der faschistischen Zeit und zum zweiten während des kommunistischen Regimes. Die drei Frauen haben die Mimikry perfekt beherrscht, um das Familienvermögen zu retten, um die heimliche Liebe zu schützen. Sie haben ihre Namen gewechselt, sich versteckt, sich in unterschiedliche Länder geflüchtet. Aber was sie nie verraten haben, war die Liebe zu einem Mann.“



Dieser Mann, der vom Geheimdienst spöttisch „der Beau“ genannt wird, spielt eine wichtige Rolle im Leben von Eva, Lora und Lisa. Er heißt Viktor und ist „ein Charmeur, ein Mann mit vielerlei Qualitäten und mit einer komplizierten Lebensgeschichte. Auch er muss sich entscheiden, um in diesem ganz besonderen System ein komfortables Leben zu führen. Aber er besitzt nicht die Charakterstärke der drei Frauen, er macht Kompromisse. Der Preis dafür ist sehr, sehr hoch.“

Viktors dunkle Lebensgeschichte wird nach und nach enträtselt. „Der Beau“ wird vom Geheimdienst, dem „goldenen Netz“, erpresst und auf verführbare Mädchen und Frauen angesetzt. Lora verfällt ihm bereits als Schülerin, sie ist Viktors erste Eroberung im Auftrag der Geheimpolizei. Eva lernt ihn Jahre später als Erwachsene kennen und Lisa Calderon begegnet ihm als gefeierte Pianistin in der Schweiz. „Sie hat ein Leben im Geheimen geführt“, erläutert die Autorin. „Niemand weiß, dass sie die Enkelin von Jules Calderon ist. Sie lebt als Pianistin, und das ist das Wichtigste für sie, aber sie hat dieses wahnsinnige Vermögen geerbt, das auf ihren Schultern lastet. Doch sie hält die Balance. Ihre einzige Chance zu überleben war ihr Leben zu ändern. Und das ist sehr jüdisch.“

Alle drei Frauen, Lisa, Lora und Eva, lieben denselben Mann und werden enttäuscht. Aber keine der Betroffenen weiß, weshalb sie Viktors Charme erlag. Erst nach dem Fall des Eisernen Vorhangs entdeckt Eva in New York, wie ihr Leben und das ihrer Freundinnen vom Geheimdienst beobachtet und gesteuert wurde. Der Grund für diese Bespitzelung liegt mehr als vierzig Jahre zurück und es ging dabei um Geld: Dank eines genialen Plans gelang es Lisas Großvater, Jules Calderon, damals sein immenses Vermögen vor der Enteignung durch die Faschisten zu retten.

„Jules Calderon ist der Prototyp eines sympathischen, sehr reichen Mannes jüdischer Herkunft. Die Geschichte Bulgariens ist kompliziert, besonders in dieser Periode vor dem Zweiten Weltkrieg. Die bulgarischen Juden wurden nicht in die Konzentrationslager deportiert, aber es gab besondere Gesetze für sie, ihr Vermögen wurde konfisziert. Meine Eltern mussten den Judenstern tragen und sie wurden an die nördliche Grenze Bulgariens verschleppt, um auf die Deportation vorbereitet zu werden.“

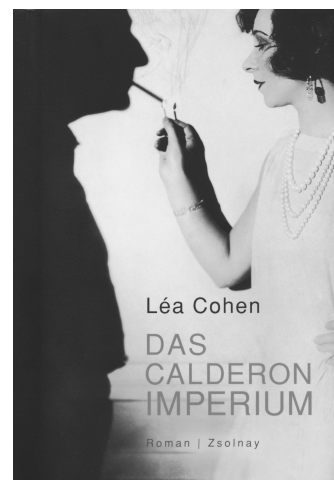
Das Überleben der Juden in Bulgarien ist hierzulande eine fast unbekannte, widersprüchliche Geschichte. 1943 beschloss die Regierung in Sofia ein geheimes Auslieferungsabkommen mit Deutschland zur Deportation von 20 000 Juden in die deutschen Todeslager. Als der Plan an die Öffentlichkeit drang, demonstrierten bulgarische Bürger und vor allem die orthodoxe Kirche gegen die Verbannung der Juden. Die Auslieferung wurde zwar nicht annulliert, aber aufgeschoben. Auch Jules Calderon rebellierte gegen dieses unberechenbare System, indem er sein gigantisches Firmenimperium an ein anonymes internationales Konsortium namens „Alternus“ überschrieb. Danach beging er Selbstmord. Von dieser geheimen Verbindung wussten nur die Väter von Lora, Eva und

Lisa, ohne jemals ihre Familien zu informieren. So konnten weder die Nazis noch die Kommunisten an das Rieservermögen kommen, und auch der Geheimdienst „Das goldene Netz“ suchte über viele Jahre erfolglos danach.

„Das goldene Netz“ existierte in Bulgarien tatsächlich, wenn auch unter anderem Namen. Dieser Geheimdienst hat nach versteckten Vermögen im Ausland gesucht, etwa in der Schweiz, den Vereinigten Staaten oder in anderen Ländern. Ich kenne Fälle, wo sie etwas gefunden haben.“

Léa Cohen kennt viele Geschichten bulgarischer Juden, nicht zuletzt aus ihrer eigenen Familie. So spielt ihr Vater eine wichtige Rolle in dem Roman, wie sie erklärt: „Den Vater von Eva, der als ehemaliger Calderon-Anwalt zum Konsortium gehörte, kenne ich. Er ähnelt meinem Vater. Mein eigener Vater war Rechtsanwalt und hat 45 Jahre lang jüdische Papiere versteckt. Dokumente, die die Juden, die in die Staaten, nach Frankreich, Israel oder Italien emigrierten, zurücklassen mussten. Diese Juden hätten ihren gesamten Besitz verloren. Sie haben dann im Ausland ein mehr oder weniger erfolgreiches Leben begonnen. Mein Vater hat ihre Papiere aufbewahrt, ohne irgendetwas zu verraten. Nur meine Mutter wusste davon. Nach der Wende hat mein Vater in der ganzen Welt nach den Besitzern dieser Papiere gesucht, und er hat zweihundert Personen gefunden, denen er ihre Papiere zurückgeben konnte.“

Léa Cohen holen die Erinnerungen ein. Ihre Augen leuchten, auch wenn sie manchmal nach passenden englischen Vokabeln sucht. Sie will reden und schreiben, damit nichts verloren geht. Und sie erzählt aufregend und spannend. Ihr *Calderon Imperium* nur einen abenteuerlichen Spionageroman zu nennen, wäre zu einfach. Es ist vielmehr ein Buch über ein Leben im Schatten von Staatssicherheitsdiensten. Thomas Frahm hat den packenden, sehr persönlichen Politthriller ins Deutsche übersetzt. Ich bin gespannt auf weitere Geschichten, auf ihren nächsten Roman und wünsche mir noch einen Besuch in Sofia. Vielleicht bei einer Tasse Tee und Schweizer Schokolade... //



Zum Weiterlesen:

Léa Cohen, **Das Calderon Imperium**. Roman. Aus dem Bulgarischen von Thomas Frahm. Paul Zsolnay, Wien 2010. 384 Seiten, 21,50 Euro

Christel Freitag, geboren 1956 in Bad Kreuznach, war Buchhändlerin und studierte dann Schulmusik, Musikwissenschaft und Germanistik in Saarbrücken. Sie arbeitet als Kulturredakteurin beim SWR in Tübingen.

# Sängerin der rohen Daseinsform oder Widersprich, widersprich, widersprich

Von Martina Zick

„Wer über deutschsprachige Poesie verhandelt und den Namen Helga M. Novak außer acht lässt, hat Stromausfall.“ So urteilt der Schriftsteller Michael Lentz über die Dichterin, aus deren Werk er für den Verlag Schöffling & Co. vor einigen Jahren eine Auswahl zusammengestellt hat. Doch Helga Novak, die im September ihren 75. Geburtstag gefeiert hat, ist zeitlebens eine Außenseiterin geblieben. Gleichwohl ist sie im Laufe ihres Lebens mit mehreren Auszeichnungen bedacht worden – und dieses Jahr kommt mit dem Christian-Wagner-Preis eine weitere hinzu. Ob es Novaks Gesundheit zulässt, dass sie die Ehrung persönlich entgegennimmt, wird sich wohl erst kurzfristig entscheiden.

Wer sich mit Helga Novaks Leben und Schreiben, ihrer Lyrik und Prosa beschäftigt, merkt schnell: Da ist eine, die will sich nicht anpassen, will nicht gefallen, will sich nicht ein- oder gar unterordnen. Nicht als Person und nicht als Dichterin. Sie will authentisch sein bis zur Schmerzgrenze, ist renitent, unbeugsam, anarchisch, widerborstig, aber keineswegs empfindungslos, sondern im Gegenteil voller Empathie, vor allem für die Randständigen – wie sie selbst eine ist. All das spricht aus den Zeilen der ebenso kindlich-ehrlichen wie rabiat-schonungslosen Spracharbeiterin, der Balladendichterin und „Sängerin der rohen Daseinsform“, wie sie treffend titulierte worden ist.

Novak nutzt für ihr Schreiben die Ballade ebenso wie die Elegie oder das Sonett, das politische oder das Liebesgedicht; auch Anekdotisches, Mythisches oder Dialogisches gehört in ihren Formenkanon – und oft greift eins ins andere. Ihre Sprache ist einfach, gerade, schnörkellos und mitunter lakonisch, aber es gebricht ihr nicht an poetischer Suggestion. Sie macht es den Lesern ihrer Lyrik zwar oft nicht leicht, erscheint unzugänglich. Doch folgt man ihrem Blick, ihrem Fingerzeig, gibt dieser Unnachgiebigen nach, sind ihre Gedichte wie ihre Prosa von bezwingender Kraft. Sie schaffen eine dichte Atmosphäre, lassen dem Leser keine Wahl, ziehen ihn mitten hinein – in Autobiografisches, in Politisches, in Fiktives und immer wieder in eine raue Natur und Landschaft, häufig in den Wald als Rückzugsraum jener, die außerhalb der Gesellschaft stehen; ein romantisches Idyll sucht man da vergeblich. Dabei ist es unerheblich, ob man das Gedichtbändchen *Silvatica* aufschlägt, die von Michael Lentz

ausgewählten Gedichte *wo ich jetzt bin*, die gesammelte Prosa *Aufenthalt in einem irren Haus* oder einen der autobiografischen Bände *Die Eisheiligen* und *Vogel federlos*: der Effekt ist stets derselbe.

Novak lässt sich in keine stilistische Form pressen, scheut auch nicht davor zurück, innerhalb weniger Zeilen fast gegensätzliche Gefühlswelten zusammenzuschüren. Beispielsweise in der zweiten Strophe ihres Gedichts „Winter ist“.

Dort heißt es:

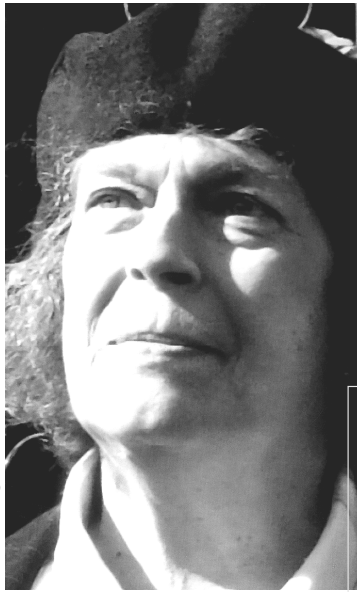
**Winter sind Rosen im Garten unter Schnee  
grüne Nägel zerstoche Decke  
Igel keine aber weiße Hasen  
die fängt Eustachos mit Schlingen  
hängen sie ihn stirbt er  
mit vollem Bauch  
wenigstens mit vollem Bauch**

So nah liegen Poesie und trockener Realismus beieinander. Jener Eustachos ist eine Figur, die immer wieder in Novaks Schaffen auftaucht: in Gedichten, wo er ihr „ein Haus baut“, ebenso wie in der kurzen Erzählung *Lebendiger Fund*, die zur Preisverleihung im Verlag Ulrich Keicher erscheinen wird. Ein Gefährte, der sie zwar manchmal „nervt“, ihr aber ein treuer Begleiter ist, und ein archaischer Jäger, der durch viele ihrer Gedichte zieht – in ihrem Leben einer Unbehausten. Diese Unbehaustheit verbindet sie – neben der Natur als unerschöpflichem Themenquell – mit dem Namensgeber der diesjährigen Auszeichnung, dem Warmbronner Dichter Christian Wagner. Doch während es bei Wagner im geistigen Sinne zu verstehen ist, trifft das bei Helga Novak auch ganz existenziell zu.

Geboren 1935 in Köpenick, aufgewachsen bei Adoptiveltern (wir lernen sie gleich zu Beginn der Autobiografie *Die Eisheiligen* als Kaltiesophie und Karl kennen), studierte Helga Novak in Leipzig Journalistik und Philosophie. 1961 heiratete sie nach Island, arbeitete in einer Fischfabrik und einer Teppichweberei, unternahm Reisen nach Frankreich, Spanien und in die USA und kehrte 1965 in die DDR zurück. Sie nahm abermals ein Studium auf, diesmal am Literaturinstitut Johannes R. Becher in Leipzig, bevor ihr 1966 wegen des



## Helga M. Novak erhält den zehnten Christian-Wagner-Preis



Der Christian-Wagner-Preis wird am 20. November um 17 Uhr in Leonberg im Theater im Spitalhof an Helga M. Novak verliehen, die Laudatio hält die Leipziger Kunsthistorikerin und Journalistin Rita Jorek.

Die Jury begründet ihre Entscheidung folgendermaßen: „Die Autorin erhält den Preis für ihr herausragendes literarisches Lebenswerk. Vielfach unter schwierigen Verhältnissen entstanden, zeugen ihre Gedichte und Prosaarbeiten von außergewöhnlichem Kunstsinn und strahlen eine beeindruckende Vitalität und Unabhängigkeit aus. Seit vielen Jahrzehnten beglaubigen sie in unverwechselbarer Weise immer wieder neu das Recht des Einzelnen wie der Poesie: Gegen diktatorische Politik und monotone Berufsarbeit beschwören sie die Elementarkraft des Eigensinns, die Weltoffenheit der Liebe, die fremdartige Würde der Natur und die Schönheit nördlicher Landschaften.“

Die mit 10 000 Euro dotierte Auszeichnung wird in der Regel für ein vorwiegend lyrisches Werk verliehen, die früheren Preisträger waren Richard Leising, Tuvia Rübner, Johannes Kühn, Karl Mickel, Friederike Mayröcker, Michael Donhauser, Dorothea Grünzweig, Oswald Egger und Wulf Kirsten.

Verteilens regimekritischer Texte die DDR-Staatsbürgerschaft aberkannt wurde. Nach einem kurzen Aufenthalt in Island, dessen Staatsbürgerin sie ist, lebte sie in Berlin, Jugoslawien und Frankfurt am Main. Später ließ sie sich in dem polnischen Dorf Legbad nieder. Als sie 2004 nach Deutschland zurückkehren wollte, verweigerte man ihr einen deutschen Pass, weil die Frist für die Wiedereinbürgerung verstrichen war. Bis heute ist sie lediglich im Besitz einer Aufenthaltsgenehmigung. Das scheint symptomatisch für eine Frau, die zeitlebens entschieden und politisch Position bezogen hat; und wenn es die der Außenseiterin war und ist. Sie hat sich nicht vereinnahmen lassen, hat – wiewohl selbst Sozialistin und ostdeutsch aus Überzeugung – bissig die DDR (und nicht nur die) kommentiert: „wir die den Sozialismus proben/sind überall/ aber vielerorts verkauft/ man uns gut eingerollt/ in die eigenen Fahnen“ lautet etwa die letzte Strophe von „wir“.

Novaks Lyrik ist indes keineswegs immer schwer, melancholisch oder gar bitter. Vielmehr zeugt sie auch vom wachen Geist und Auge einer Dichterin, der das Leichtfüßige, das Ironische, der schwarze Humor ebenso zu eigen sind. Beispielsweise in dem Gedicht „einer stand und sang“, und zwar auf einem Tankwagen. Ein Draht bereitet dem Soldatenlied ein Ende: „denn es hing/ wie es ging/ der Soldat/ in dem Draht“ heißt es, kinderreimlich und trocken, zum Schluss.

Helga Novaks „Faustregel“, wohl ihr persönliches Lebensmotto, findet sich in dem gleichnamigen Gedicht, dessen letzte drei Zeilen wie ein Fanal klingen: „widersprich/ widersprich/ widersprich.“ //

Zum Weiterlesen:

**Aufenthalt in einem irren Haus.** Gesammelte Prosa. 342 Seiten, 24,90 Euro

**Die Eiseiligen/ Vogel federlos.** Autobiographie. Zwei Bände im Schuber. 616 Seiten, 24,90 Euro

**Liebesgedichte.** Hrsg. und mit einem Nachwort von Silke Scheuermann. 160 Seiten, 17,95 Euro

**Silvatica.** Gedichte. 96 Seiten, 16,90 Euro

**Solange noch Liebesbriefe eintreffen.** Gesammelte Gedichte mit einem Nachwort von Eva Demski, hrsg. von Rita Jorek. Zwei Bände im Schuber. 832 Seiten, 48 Euro

**w o i c h j e t z t b i n.** Gedichte. Hrsg. von Michael Lentz. 240 Seiten, 19,90 Euro (alles bei Schöffling & Co., Frankfurt a. M.)

**Lebendiger Fund.** Erzählung. Verlag Ulrich Keicher, Warmbronn 2010. 24 Seiten, 10 Euro

Martina Zick, Jahrgang 1970, hat in Marburg und Venedig Neuere Deutsche Literatur und Medien sowie Kunstgeschichte studiert. Sie ist Redakteurin bei der *Leonberger Kreiszeitung* und dort unter anderem für die Kultur zuständig.

# Jedes Jahr neue und einige ganz neue – Kalender für 2011

Man kann sie natürlich auch selber machen: von Hand Fotos aufkleben und Gedichte abschreiben oder mit entsprechender Software am eigenen PC kreativ sein und „on demand“ drucken lassen. Nichts leichter, als einen Kalender zu produzieren – oder?

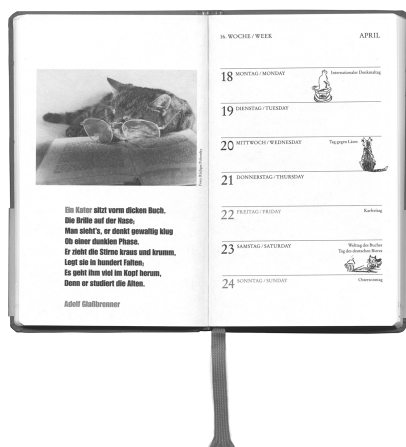
Tatsächlich ist es aber nicht damit getan, schöne Fotos und Lyrik nebeneinanderzustellen und die Einheit des Ortes (Bodensee) oder ein Thema (Wein, Tiere, Dichterinnen) zu beschwören. Gerade bei literarischen Kalendern gibt es inzwischen ein Qualitätsniveau, das Maßstäbe setzt, daneben sehen manche Produkte nur handgestrickt aus oder lieblos zusammengeschustert.

Artemis & Winkler bringt für 2011 wieder einen Monatskalender **Lesende Frauen**, bei dem die hübschen Gemälde nichts, aber auch gar nichts mit den zugeordneten Schriftstellerinnen zu tun haben, nicht einmal die Lebens Epoche ist ihnen gemeinsam. Dasselbe gilt für den Großteil der Wochenkalenderseiten im **Artemis & Winkler Literaturkalender**, für den offenbar nach irgendwelchen Stichworten aus den Zitate der 53 SchriftstellerInnen (Zimmer, Garten, Fenster, Bahnhof etc.) Abbildungen gewählt wurden; wenn Porträts oder Filmszenen zufällig einmal passen, ist es gut, wenn nicht, auch egal.

**Künstler und ihre Katzen**, das klingt als Kalenderthema vielversprechend, wird jedoch leider nicht eingelöst, obwohl der hier auf der Titelseite genannte Herausgeber Detlev Bluhm ein ausgewiesener Katzen- und Literaturkenner ist. Die 26 Kalenderseiten über kätzische Typen und Eigenschaften sind mit Kunstwerken eher garniert als bebildert – ich wünsche mir, nur zum Beispiel, zu einer Zeichnung, die Colette schreibend am Schreibtisch und darauf eine schlafende Katze zeigt, entsprechende Zitate und Kommentare, oder umgekehrt zum Text über Ella Maillart und ihre sie auf Reisen bis nach Indien begleitende Katze Ti-Puss als Illustration nicht gerade ein Schoßkätzchen von Auguste Renoir.

Sind fehlende Konzepte, Lieblosigkeit oder gerade günstig zu erwerbende Bilder Schuld an diesen mangelhaften Produkten? Wie man es besser, ja perfekt machen kann, ist eigentlich bekannt, und zwar seit Jahren und Jahrzehnten!

**Der literarische Katzenkalender** von Schöffling & Co. lebt von einer kongenialen Passgenauigkeit: Fotos und Texte – die sich übrigens niemals wiederholen – stimmen zusammen, ergänzen, kommentieren, ironisieren einander. Elegant in Schwarzweiß mit einem roten Akzent bereitet dieser Wochenkalender einfach immer Freude. Die aktuelle Ausgabe erscheint als die



bislang witzigste und ausgefallenste. Nun kann man ihn auch bei sich tragen, denn Schöffling bringt erstmals einen **Katzen-Taschenkalender** heraus. Jede Woche wird auf der linken Seite mit einem Fotomotiv samt Text – wie von den Wandkalendern gewohnt –, eröffnet, rechts daneben ist Raum für Einträge sowie die Bezeichnung diverser Gedenktage: des Gartens, des Buches, des Lärms, des Murmeltiers, der Verkehrssicherheit, der Frauen, der deutschen Sprache etc., die mit entsprechenden Katzenzeichnungen geschmückt sind. Das kleine rote Buch in Leinen und mit Lesebändchen dürfte für KatzenfreundInnen zum unverzichtbaren Vademecum werden.

Schon über ein Vierteljahrhundert erfreut der **Arche Literaturkalender** mit seiner überzeugenden Einheit von Fotografie – inzwischen teils vierfarbig –, Dichterzitat und Erläuterung, dazu ist jedes Blatt individuell und ohne Firlefanz gestaltet. Für 2011 lautet das Thema „Orte. Landschaften“, was Schreiborte und Lebenslandschaften bedeuten kann, Stätten der Kindheit, der Inspiration oder eines zufälligen Aufenthalts: zum Beispiel posiert Willa Cather nachdenklich in Quebec oder David Foster Wallace entspannt auf Capri. Sogar die gelegentliche Abkehr vom Foto hin zu Zeichnung oder Ölgemälde tut der stringenten Komposition des Ganzen keinen Abbruch – der Kalenderschau-Preis in Silber ist wahrhaftig verdient!

Zum ersten Mal hat der Arche Verlag zusammen mit der Internationalen Jugendbibliothek München einen Kinder Kalender herausgegeben: **Mit Gedichten um die Welt**. Die großformatigen Wochenblätter sind von Grafikern und Künstlern aus aller Welt wunderbar – mal elegant, mal frech, mal plakativ – illustriert, die (kurzen) Gedichte sind in Deutsch und der Originalsprache abgedruckt und man kann – wie Peter Härtling in seinem Vorwort schreibt – sich von Blatt zu Blatt erinnern und vorfreuen und die fremden Worte buchstabieren. Lieblingsgedichte sind allemal dabei, ich kann mich grade nicht entscheiden ...

Kalenderkäufer sind offensichtlich treue Kunden, denn viele Kalender kommen Jahr für Jahr auf den Markt wie der **Aufbau Literaturkalender** (bereits im 44. Jahrgang), die literarischen Garten- und Reisekalender bei Schöffling, der Musikkalender sowie Literatur & Küche bei Arche, der



# MÄRZ

21 MONTAG 22 DIENSTAG 23 MITTWOCH 24 DONNERSTAG 25 FREITAG 26 SONNABEND 27 SONNTAG

Ein flämisches Gedicht von  
Geert De Kockere  
Illustration: Johan Devrome  
Deutsch von Jochen Weber

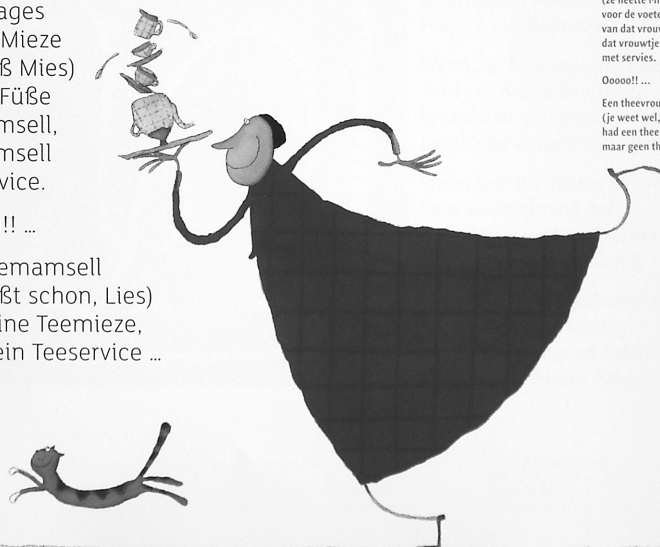
Teeservice

Eine Teemamsell  
(sie hieß Lies)  
hatte eine Teemieze  
und ein Teeservice.

Eines Tages  
lief die Mieze  
(sie hieß Mies)  
vor die Füße  
der Mamsell,  
der Mamsell  
mit Service.

Ooooo!! ...

Eine Teemamsell  
(du weißt schon, Lies)  
hatte eine Teemieze,  
doch kein Teeservice ...



## THEESERVIES

Een theevrouwkje  
(ze heette Lies)  
had een theepoes  
en een theeservies.

Op een dag  
liep die poes  
(ze heette Mies)  
voor de voeten  
van dat vrouwkje,  
dat vrouwkje  
met servies.

Ooooo!! ...

Een theevrouwkje  
(je weet wel, Lies)  
had een theepoes,  
maar geen theeservies ...

Gedichte-Kalender **Zilpzal** bei Langewiesche-Brandt und – natürlich – bei Artemis & Winkler **Mit Goethe durch das Jahr 2011**: diesmal geht es um Goethe und Kleist. Bereits im 17. Jahrgang erscheinen die **Fliegenden Wörter**, der Postkartenkalender im Daedalus Verlag, und es scheint, als seien die lyrischen Texte aus der ganzen Weltliteratur kürzer und die Typographie ein wenig klarer geworden. Jedenfalls wird man ihn sich wieder gern aufhängen und die 53 Gedichte später ebenso gern „verschreiben“.

Michael Braun hat so fleißig wie kundig den **5. Deutschland-funk Lyrikkalender** für den Verlag Das Wunderhorn zusammengestellt, der Freiburger Buchhändler Thomas Bader für Klöpfer und Meyer wiederum Lieblingsgedichte kalligrafisch abgeschrieben und auch die Leipziger Buchkinder haben wieder einen witzig-bunten Text-Bild-Kalender produziert. In der Edition Ebersbach kommen noch einmal literarische Männer- und Frauenkalender, dazu bei den Städte- und Länderkalendern Berlin, München, Dresden und die Ostsee.

Dass die kleineren Verlage sich auf dem umkämpften Kalendermarkt vergleichsweise stark hervortun, erstaunt; erklärlich ist es vielleicht dadurch, dass sie hier Nischen besetzen und Ungewöhnliches publizieren können. Der Weidle Verlag in Bonn etwa, der sich unter anderem der Literatur und Kunst des frühen 20. Jahrhunderts und der Exilliteratur verschrieben hat, bringt zum Ruhrgebietsjubiläum neben einem Ausstellungskatalog von Heinrich Hauser auch einen Kalender des renommierten Fotografen und Autors heraus: **Ruhrgebiet 1928**. Einen Autorenkalender gewissermaßen, mit dem Konzept, ein Porträt des Ruhrgebiets insgesamt zu schaffen. Seine fünfzig querformatigen Schwarzweiß-Foto-

grafien sind nicht nur das Ergebnis einer sechstausend Kilometer langen Reise durch das schwarze Revier, sondern eine bezwingende Kultur- und Sozialgeschichte in Bildern. Falls jemand das Bedürfnis empfinden sollte, diese Bilder zu zerschneiden und zu verschicken: auf der Rückseite der Fotos ist ein Postkartenformat dafür eingezeichnet – wie früher ...

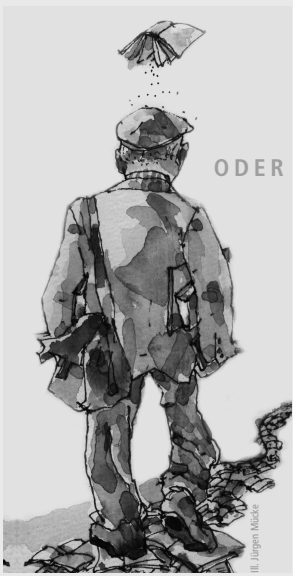


über den Tabakanbau und die Aussichtstürme im Schwarzwald, kurzum alles, was altmodische oder entschleunigte Menschen benötigen. Natürlich wird des Kalendergeschichten-Dichters Johann Peter Hebel gedacht, ist er doch ein Ahnherr solcher Art Produkte. Der hinkende Bote, der namensgebende Holzfuß-Invalide auf dem Titel des Volkskalenders seit Anbeginn, steht übrigens für dessen Glaubwürdigkeit – denn seinerzeit war noch nicht Schnelligkeit das wichtigste Kriterium bei der Überbringung von Nachrichten!

if

# F Ä H R T E N L E S E

ODER WAS HINTER DEN KARGEN FAKTEN DES LITERARISCHEN FÜHRERS STECKT



## EBERSWALDE / BB

**Friedrich Brunold** (eig. August Ferdinand Meyer), \*19. 1. 1811 Pyritz/Pommern, †27. 2. 1894 Joachimsthal bei E., Heimatdichter. – W.: Märkische Liederchronik (En. 1844); Bei der Knallhütte (2 Bde., R. 1862); Ausgew. Werke (Hrsg. H. Schilling, 1925).

## Lokaltermin Joachimsthal

Von Fred Oberhauser

Es begann mit einem Leserbrief. Werter Herr, hieß es da in Sachen *Literarischer Führer Berlin*, Sie haben zwar Pyritz in Pommern registriert, mit dem Hinweis auf die Posse „Kyritz-Pyritz“ von Heinrich Wilken, aber Pyritz’ großen Sohn, den 1811 dort geborenen Friedrich Brunold, vergessen.

Ich recherchierte nach – der Leser hatte Recht. Laut Brümmer war der Privatschullehrer August Ferdinand Meyer um 1830 als Friedrich Brunold „ein tätiges und eifriges Mitglied des jungen Berliner Dichter-Vereins“. Ich verbuchte ihn dennoch erst bei seiner übernächsten Lebensstation, die stand für sechzig Jahre. So kam ich – Berliner Ring NO, Autobahn 11, Ausfahrt 9 – zu meinem nächsten Lokaltermin in die Uckermark, nach Joachimsthal. Mitten im Forst, zwischen Werbellin- und Grimnitzsee, 1604 gegründet. Als Pflanzstätte für Kurfürst Joachim Friedrichs Fürstenschule, die aber schon 1636 nach Berlin verlegt wurde und es dort zu großem Ansehen brachte.

Sechs lange Jahrzehnte, davon vier im Schuldienst, hat der Dichter und Heimatforscher ab 1834 „abseits vom Wege des großen Weltgetriebes“ in der kleinen Joachimsthaler Welt verbracht. Auf einen grünen Zweig ist er in seinem Brotberuf nicht gekommen: „Seine freiheitliche Gesinnung und schriftstellerische Tätigkeit, in der er in den vierziger Jahren für ein einiges freies Deutschland eintrat, brachte ihm eine Denunziation kleinlicher Neider bei der Regierung ein.“ Mit allen restriktiven Folgen. Er blieb der Klippschulmeister mit „allzu kärglich bemessenem Gehalte“.

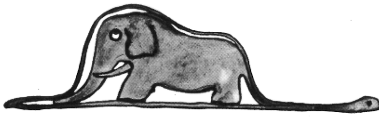
Meriten erwarb er sich auf anderem Feld, als „Sänger der Heide“ und Mitherausgeber der lokalhistorischen Zeitschrift *Der Bär*, bei dem selbst Fontane um Rat nachsuchte. Das Poem „Das Grab auf der Heide“, vertont von Wilhelm Heiser, ging in 33 000 Exemplaren in alle Welt. Jenny Lind, die „Schwedische Nachtigall“, hatte es im Repertoire, ihr Vortrag rührte die Zuhörer zu Tränen.

Es ist viel Gefühl im Spiel. Zumal sich „Das Grab auf der Heide“ als (märkische) Variation zu einem Thema von Clemens Brentanos sentimentaler Nachdichtung eines alten Fliegenden Blattes erweist: „Der Schweizer“ „zu Straßburg auf der Schanz“. Statt des Alphorns dort ist hier das „Lied von Lieb’ und Treu“ eines Wanderburschen schuld, dass der junge Uckermärker Soldat „auf ferner Wacht“ desertiert und so „vom Leben zum Tode“ kommt. „Rosen blühen auf dem Heidegrab“: Der Kehrreim steht in der Joachimsthaler Rosenstraße auf Brunolds Denkmal vor einer Rosenhecke. Auf dem Alten Friedhof ist sein Grab; er starb im Februar 1894 und hinterließ: „Geht leise über meines Grabes Flur, ich schlafe nur.“

So weit, so gut. Doch weiterhin ist es außerhalb der Uckermark mit dem „Dichter der Uckermark“ nicht mehr so weit her. Leider. Dabei hätte er – laut einem Internet-Fund, auf Spanisch! – den prominentesten Ehrenretter, einen Literaturnobelpreisträger sogar, zu Gebot. Der erzählt in seiner Geschichte einer Jugend, wie in England, in Manchester 1911 bis 1913, seine Eltern am Wochenende Hausmusik machten. Der Vater sang und die Mutter begleitete ihn am Klavier: „Es waren immer deutsche Lieder, meist Schubert und Loewe. Einem Lied – es hieß ‚Das Grab auf der Heide‘ und ich weiß nicht, von wem es war – war ich ganz und gar verfallen. Wenn ich es hörte, öffnete ich die Tür des Kinderzimmers oben, schlich die Treppe hinunter und stellte mich hinter die Speisezimmertür. Ich verstand damals noch nicht Deutsch, aber das Lied war herzerreißend. Ich wurde hinter der Tür entdeckt und von da ab hatte ich das Recht, im Speisezimmer zuzuhören [...]. Das Lied wurde mir erklärt, wohl hatte ich schon in Bulgarien oft Deutsch gehört und heimlich, ohne es zu verstehen, für mich nachgesprochen, aber dies war das erste Mal, daß man mir etwas übersetzte, die ersten Worte Deutsch, die ich erlernte, entstammen dem ‚Grab auf der Heide‘ [...]. Es endet mit den Worten: ‚Lebt wohl, ihr Brüder, hier die Brust!‘ Dann kam ein Schuß und schließlich Rosen auf dem Heidegrab [...]. Er war der erste Tote, den ich betrauerte.“

Es ist Elias Canetti, der da so erinnerungsselig erzählt, *Die gerettete Zunge* ist die Geschichte seiner Jugend. //

Fred Oberhauser lebt als Spurensucher und Autor in St. Ingbert. Zuletzt erschien von ihm, gemeinsam mit Axel Kahrs, der *Literarische Führer Deutschland* im Insel Verlag.



Ihre familiären Wurzeln kann die Gesuchte annähernd fünfhundert Jahre zurückverfolgen. Damals waren ihre Vorfahren, wie viele andere sephardische Juden auch, gezwungen, von Spanien nach Persien, später nach Moskau, im 20. Jahrhundert dann nach Paris auszuwandern. Ihr eigenes Leben verlief, wie sie selbst sagt, „durch und durch banal“: In Paris geboren, in Paris zur Schule gegangen, in Paris studiert. Dem ist hinzuzufügen: In Paris zur erfolgreichsten, meistgespielten Dramatikerin der Gegenwart geworden!

Nach ihrem Schauspielstudium reüssierte sie zunächst als Darstellerin in meist zeitgenössischen Stücken. 1987 begann sie selbst fürs Theater zu schreiben. Der Erfolg war von Anfang an ihr Begleiter. Schon die beiden ersten Stücke wurden mit renommierten Preisen bedacht, das dritte avancierte zum Welterfolg. In unzählige Sprachen übersetzt, wird es regelmäßig aufgeführt; nachlesen kann man es in den deutschsprachigen Ausgaben ihrer Werke, die ein feiner Schweizer Verlag publiziert.

Der gesellschaftliche Hintergrund ihrer bis heute acht Theaterstücke dürfte ihrem eigenen entsprechen: Verbindendes Element fast aller ihrer Hauptfiguren ist deren Herkunft aus einem großbürgerlichen, jüdischen Milieu, ein anderes ihr Bezug zu den Künsten. Sie sagt dazu: „Ich glaube, dass man wirklich gut nur über seine eigenen Obsessionen schreiben kann.“ Allerdings bedeutet das für sie nicht, Erlebtes zu beschreiben, sondern Möglichkeiten zu erkunden. „Für mich ist Schreiben eine Erforschung des Menschlichen, ein Erschließen des Unbekannten. Das Schreiben erlaubt mir, andere Leben zu leben.“

Der ihren Stücken innewohnende feine, manchmal böse Humor führt dazu, dass man sie manchmal dem Boulevard zurechnet, was die Autorin vehement ablehnt.

Neben ihren Werken für die Bühne hat sie sich der Prosa zugewandt. Auf die Frage, ob ihr dies größere künstlerische Freiheit gestatte, sagte sie: „Wenn man sich beim Schreiben nicht früh genug auf gewisse Dinge konzentriert, verwandelt sich die totale Freiheit schnell in Seenot. Deshalb mag ich Vorgaben, auch und gerade bei der Prosa. In der Schule wurde uns manchmal die Aufgabe gestellt, eine Geschichte mit einer bestimmten Anzahl Wörtern, einer bestimmten Anzahl Figuren und einem einzigen Schauplatz zu erfinden – ich liebte das.“

## Wer ist's?

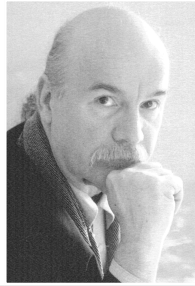
Unter den Einsendern der richtigen Lösung bis zum 1. Dezember über [www.literaturblatt.de](http://www.literaturblatt.de) oder auf einer Postkarte an die

**Redaktion Literaturblatt**

**Burgherrenstraße 95**

**70469 Stuttgart**

verlosen wir einen Band mit gesammelten Gesprächen der Gesuchten. In Heft 5 hatten wir nach Elke Heidenreich gefragt, deren *Passione. Liebeserklärung an die Musik* Christiane Krauter-Loob aus Stuttgart gewonnen hat.



## Lesen Sie?

Diesmal nachgefragt bei dem Pianisten Wolfgang Dauner

### Was lesen Sie gerade?

Glenn Gould, *Vom Konzertsaal zum Tonstudio* und *Von Bach bis Boulez*.

### Wie finden Sie Ihre Lektüre? Im Feuilleton, in der Buchhandlung, durch Tipps von Freunden?

Im Feuilleton und durch Tipps von Freunden, Bekannten und Kollegen.

### Erinnern Sie sich an Ihr erstes Leseerlebnis?

Ganz früher habe ich 34 Bände Karl May gelesen, später *Tristram Shandy* von Laurence Sterne, eines der außergewöhnlichsten Bücher seiner Zeit, und *Der goldene Zweig* von James G. Frazer.

### Wer ist Ihr Lieblingsautor, Ihre Lieblingsautorin?

Es gibt sie nicht.

### Welches Buch würden Sie ein zweites Mal lesen?

*Der goldene Zweig* von James G. Frazer, eine Studie über Magie und Religion.

### Lesen Sie täglich in einem Buch?

Ja, berufsbedingt muss ich fast täglich in 25 verschiedenen Handbüchern und Sekundärliteratur lesen.

### Welches Buch haben Sie in letzter Zeit verschenkt?

*Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk* von Manfred Spitzer. Auch der Profi erfährt hier noch überraschende Ergebnisse der Gehirnforschung über Musik.

### Gibt es ein Buch, das für Ihre Arbeit von besonderer Bedeutung war oder ist?

*The Primal Scream* von Arthur Janov und die Instrumentationslehre von Berlioz-Strauss.

### Welchem aktuellen Buch würden Sie mehr Erfolg wünschen? Warum?

Keine Idee.

### Gibt es ein Buch, von dessen Lektüre Sie abraten würden? Nein.

### Erinnern Sie sich an eine Literaturverfilmung, die Sie besonders beeindruckt hat?

„Die Blechtrommel“, zu der ich fast die Musik gemacht hätte. Leider ist es durch Terminprobleme nicht dazu gekommen.

### Welches Buch haben Sie immer noch nicht gelesen?

*Der große Entwurf. Eine neue Erklärung des Universums* von Stephen Hawking.

Rechtzeitig vor Wolfgang Dauners 75. Geburtstag im Dezember 2010 sind eine neue CD von ihm – *Tribute To The Past. Solo Piano* (HGBS, 18 Euro) sowie eine Biografie von Wolfgang Schorlau erschienen: *Das brennende Klavier. Der Musiker Wolfgang Dauner* (Nautilus Verlag, 190 Seiten, 19,90 Euro).



**Hermann Hesse und Peter Weiss**

Zur Beziehung der beiden Schriftsteller und Maler. Bis 3. 1. 2011. Hermann-Hesse-Museum, **Calw**

**Zeit der schönen Not**

Der Konstanzer Südverlag 1945 – 1952. Bis 30. 1. 2011. Hermann-Hesse-Höri-Museum, **Gaienhofen**



**Schreiben am Neckar II**

Christian Buck porträtiert Heidelberger Literaten. Bis 27. 11.

**Edition Panorama Mannheim**

Verlage der Metropolregion stellen sich vor. Bis 27. 11. Stadtbücherei **Heidelberg**

**Papierkunst**

Ausstellung zu den baden-württembergischen Literaturtagen. Bis 28. 11. Kunstmuseum **Heidenheim**

**Aus-, Ein-, Zu-gewandert**

Karikaturen Ausstellung zum Thema Heilbronn als Heimat. 22. 11. bis 4. 12. Stadtbücherei **Heilbronn**

**28. Karlsruher Bücherschau**

mit Ausstellungen über Buchgestaltung in St. Gallen, 60 Jahre Friedenspreis des Deutschen Buchhandels und zum 50. Geburtstag von Jim Knopf „Unsere frühen Freunde“. 11. 11. bis 5. 12. Regierungspräsidium **Karlsruhe**

**Die schönsten deutschen Bücher 2009**

Ausstellung mit einer Einführung von Rainer Leppold. 5. 12., ab 11 Uhr. Christian-Wagner-Haus, **Leonberg-Warmbronn**

**Verlorene Worte**

Rauminstallationen, Kunst und Lyrik von Waltraut Brügel. Bis 20. 2. 2011. Museum für Papier- und Buchkunst / Gemeindebücherei, **Lenningen**

**Suhrkamp-Insel 2**

Becketts Botschaften. Bis 13. 2. 2011

**Arbeiter am Abgrund**

Jahresausstellung zu Ernst Jünger. 7. 11. bis 27. 3. 2011. Literaturmuseum der Moderne, **Marbach a. N.**

**„Alles rabenstark!“**

Ökumenische Kinder- und Jugendbuchausstellung. 13. und 14. 11. Ev. Gemeindehaus, **Rottweil**

**Der Spiegel im Spiegel**

Der Maler Edgar Ende und der Schriftsteller Michael Ende. 11. 12. bis 1. 2. 2011. Hällisch-Fränkisches Museum, **Schwäbisch Hall**

**60. Stuttgarter Buchwochen**

mit Ausstellungen der Kaufkalender 2011, Sieger des Deutschen Fotobuchpreises, von Autoren aus Baden-Württemberg und ihren Büchern, Hörbüchern und des Deutschen Jugendliteraturpreises 2010. 18. 11. bis 12. 12. Haus der Wirtschaft, **Stuttgart**



**Aus der Nachwelt**

Comic-Ausstellung von Friederike Groß mit Texten von Hanns Zischler. Bis 30. 11.

**Lexikon der sperrigen Wörter**

Ausstellung mit den Zeichnungen von Sandra Boeschstein. Bis 12. 12.

**Herta Müller und Oskar Pastior**

9. 12. bis 31. 3. 2011 Literaturhaus **Stuttgart**

Und nebenan:

**Herta Müller. Der kalte Schmuck des Lebens**

Bis 21. 11. Literaturhaus **Berlin**

**Balzac und Deutschland**

Deutschland und Balzac. Bis 14. 11. Heinrich-Heine-Institut, **Düsseldorf**



**Else Lasker-Schüler**

Die Bilder. Bis 9. 1. 2011. Jüdisches Museum, **Frankfurt a. M.**

**Im Insektengarten von Jean-Henri Fabre**

Zum deutschen Erscheinen der vollständigen Ausgabe. Bis 2. 1. 2011. Naturmuseum Thurgau, **Frauenfeld/CH**

**Johann Caspar Goethe**

zum 300. Geburtstag. 5. 12. bis 27. 2. 2011. Goethehaus, **Frankfurt a. M.**

**Ronald Searle**

Ausstellung zum 90. Geburtstag. Bis 31. 12. Wilhelm-Busch-Museum, **Hannover**

**Von Danzig nach Lübeck**

Günter Grass und die Polen. Bis 31. 1. 2011. Günter-Grass-Haus, **Lübeck**

**„Alles möchte ich immer“**

Franziska zu Reventlow (1871–1918). Bis 21. 11. Buddenbrookhaus, **Lübeck**

**„Ein Licht ist mir aufgegangen“**

Lev Tolstoj und Deutschland. Bis Ende Januar 2011. Literaturhaus **München**

**Limbische Akte**

Via Lewandowsky und Durs Grünbein. Bis 14. November. Robert-Koeper-Haus, **Schieder, Ortsteil Schwalenberg**

**Die Unsterblichkeit der Sterne**

Von Goya über Walter Benjamin bis Václav Havel. Mit der von Herbert Blank erstellten Sammlung „Walter Benjamins Bibliothek“. Bis 5. 12. Kunstmuseum **Solingen**

**Flucht und Verwandlung**

Nelly Sachs (1891–1970), Leben und Werk, Exil in Stockholm und späte Anerkennung durch den Literaturnobelpreis. Bis 1. 12. Jüdisches Theater **Stockholm**

**Kofferbilder – KofferNotizen**

Eine Spurensammlung von Regina Hellwig-Schmid. Bis Januar 2011. Literaturarchiv Literaturhaus Oberpfalz, **Sulzbach-Rosenberg**

**Buchstaben**

Ausstellung der Prager Künstlerin Kveta Pacovská. Bis 5. 12.

**Jochen Stücker**

Das Pariser Album. Bis 6. 2. 2011

**Giovanni Vetere**

zum 70. Geburtstag. 5. 12. bis 16. 1. 2011. Museum Burg Wissem, **Troisdorf**

**Goethe zieht Kreise**

125 Jahre Goethe-Nationalmuseum und 100 Jahre Vereinigung der Freunde. Bis Ende 2010. Dienerswohnung in Goethes Wohnhaus, **Weimar**

**Augengespenst**

200 Jahre Goethes Farbenlehre. Bis 11. Juni 2011. Goethe-Nationalmuseum, **Weimar**

**Juden, Schriften und Muslime**

Interkultureller Dialog in alten Schriften. Bis 7. 11.

**Stimmen aus dem Wüstensand**

Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten. Bis 15. 1. 2011. Österreichische Nationalbibliothek, **Wien**

**Tolstoj (1828–1910)**

Bis 28. 11.

**Flucht und Verwandlung**

Nelly Sachs (1891–1970). 15. 12. bis 27. 2. 2011. Museum Strauhof, **Zürich**

**SWR2**

**Mo – Fr 7.20 und 17.50, Sa 7.20** (Wh. **So 11.50**)

Lauter Lyrik: Der Hör-Conrady

**Mo – Fr 14.30 Uhr**

Fortsetzung folgt: Bis 22. 11. „Krieg und Frieden“ von Leo N. Tolstoj, gelesen von Ulrich Noethen (4. Staffel); 23. 11. bis 17. 12. „Unsichtbar“ von Paul Auster, gelesen von Burghart Klaußner; 20. 12. bis 30. 12. „Traumnovelle“ von Arthur Schnitzler, gelesen von Peter Eschberg; 31. 12. „Die griechische Tänzerin“ von Arthur Schnitzler (1/1), gelesen von Ernst Konarek

**Mo – Fr 14.55 Uhr** Buchkritik

**Di 19.20 Uhr** Dschungel

**Di 22.05 Uhr** Literatur

**Sa 14.05 Uhr** Aus dem Land – Musik und Literatur

**So 17.05 Uhr** Forum Buch

**Jeden ersten Dienstag im Monat**

**22.05 Uhr** SWR-Bestenliste

**Jeden letzten Dienstag im Monat**

**22.05 Uhr** Magazinsendung

„LiteraturEN“

**Deutschlandradio Kultur**

**Mo – Fr 9.33, 10.33, 11.33, 14.33, 15.33, 16.33 Uhr** und **So 11.33 Uhr**

Buchkritik

**Mo – Do 19.07 Uhr** und **täglich**

**23.05** Fazit. Kultur vom Tage

**Di 19.30 Uhr** Literatur, Features,

Reportagen, Literaturlandschaften und Autoren im Gespräch

**Sa 17.30 Uhr** Lesung

**Sa 22.30 Uhr** Lesung zur Nacht / Erotikon

**So 0.05 Uhr** Literatur/Werkstatt

**So 12.30 Uhr** Lesart / Das politische Buchmagazin

**Deutschlandfunk**

**Mo – Fr 0.05 Uhr** Fazit. Mit aktuellen Berichten

**Mo – Fr 17.35 Uhr** und

**Mo 19.15 Uhr** Politische Literatur

**Mi 20.30 Uhr** Lesezeit

**Fr 20.10 Uhr** Feature – Schriftstellerporträts und Literaturgeschichte

**Sa und So 17.30 Uhr** Kultur heute

**So – Fr 16.10 Uhr** und

**Sa 16.05 Uhr** Büchermarkt. Aus dem literarischen Leben. Jeden 1. Samstag im Monat: Kinderbücher auf dem Prüfstand. Eine Jury wählt „Die besten 7“.

**Jeden Sonntag** „Das Buch der Woche“

**Jeden letzten Samstag im Monat**

**20.05 Uhr** Studio LCB – Literarisches Colloquium Berlin

**Jeden ersten Sonntag im Monat**

**20.30 Uhr** Hörspiele und Features im „theater der keller“

**Freies Radio für Stuttgart**

**Jeden ersten Sonntag im Monat** **15 Uhr** Büchersendung



aus dem Programm 2010

### Stuttgarter Lesebühne

5. Dezember 2010 / 20:00 / Theaterhaus Stuttgart

Ulrich Matthes liest Richard Ford  
aus „Der Sportreporter“ und „Unabhängigkeitstag“



Karten 16,50 € im VVK, 19 € an der Abendkasse,  
ermäßigt 12 € (Schüler/Studenten)  
Theaterhaus 0711 . 40 20 7 -20 / -21 / -22 / -23 oder online



Akademie für gesprochenes Wort  
Richard-Wagner-Straße 16 / 70184 Stuttgart  
tel 0711 . 22 10 12 / fax 0711 . 2 26 18 08  
akademie@gesprochenes-wort.de  
www.gesprochenes-wort.de

# Denken. Fühlen. Wissen.

### Deutschlandfunk

Baden-Baden 106,3 · Freiburg 105,1/106,3  
Heidelberg 106,5 · Heilbronn 91,3  
Karlsruhe 106,3 · Konstanz 100,6  
Ludwigsburg 94,1 · Pforzheim 89,2  
Stuttgart 96,0 · Tübingen 93,9  
Ulm 103,5 · Waiblingen 96,0 und viele mehr

### Deutschlandradio Kultur

Baden-Baden 107,9 · Freiburg 90,6  
Heidenheim 100,8 · Heilbronn 97,3  
Karlsruhe 96,6 · Konstanz 94,5  
Ludwigsburg 87,9 · Pforzheim 95,2  
Stuttgart 87,9 · Tübingen 87,9 · Ulm 91,5  
Waiblingen 87,9 und viele mehr

### DRadio Wissen

Digital über DAB, Kabel, Satellit  
und Internet: [www.dradio.de](http://www.dradio.de)

Weitere Informationen:  
Hörerservice 0221.345-1831  
oder [www.dradio.de](http://www.dradio.de)

# Die schönsten deutschen Volkslieder



- ♪ 80 der schönsten deutschen Volkslieder, mit Melodien und Akkordsymbolen zur Begleitung.
- ♪ Mit Mitsing-CD, auf der die Lieder mit Geige und Klavier, Saxofon, Fagott und Akkordeon instrumental eingespielt sind.
- ♪ Mit zahlreichen fantasievollen Illustrationen von Christoph Mett.

### VOLKSLIEDER

128 S. · € (D) 24,90  
Halbleinen mit Überzug  
Format: 21 x 26,5 cm  
ISBN 978-3-15-010794-2

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

# Reclam

Viel mehr als  
Klassiker in Gelb.



# Literatur

VERANSTALTUNGEN IM NOVEMBER 2010

1<sup>mo</sup>

## STUTTGART

„Philipp Melanchthon – Der Lehrer Deutschlands“. Literarisches Programm zum 450. Todestag des Reformators. Wortkino. 18 Uhr (Wh. 16. 11., 16 Uhr)

2<sup>di</sup>

## LEINFELDEN-ECHTERDINGEN

„Grusel und Schlemmen im alten Mühlengemäuer“. In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Im Roten Haus (Nürtingen). Mäulesmühle. 20 Uhr (Anm. 0711 / 99 75 96 10)

## LEONBERG

Bücher für den Gabentisch. Vorstellung von Neuerscheinungen 2010. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

## RAVENSBURG

„Die Liebe neu erfinden“. Vortrag von **Wilhelm Schmid**. Buchhandlung RavensBuch. 20 Uhr

## REUTLINGEN

Reutlinger Buchpremierer: „Wilhelm Hauff – eine Werkauswahl“. Stadtbibliothek. 20 Uhr

## STUTTGART

„Bevor ich's vergesse – Das Alter ist immer noch das einzige Mittel, um lange leben zu können“. Wortkino. 16 Uhr (Wh. 19. u. 27. 11., 20 Uhr)

## STUTTGART

„Goethe und die Antike“. Dia-Vortrag von Nadine A. Chmura. Eine Veranstaltung der Goethe-Gesellschaft. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19 Uhr

## STUTTGART

Französische Woche: Lesung mit Jean Philippe Devisse. Stadtbücherei Vaihingen. 19.30 Uhr

## STUTTGART

„Sperrige Wörter in fremden Sprachen“. Lesung und Gespräch mit **Yang Liang, Nora Iuga, Pauls Bankovskis** und **Paola Balzarro** von der Akademie Schloss Solitude. Moderation Jean-Baptiste Joly. Literaturhaus. 20 Uhr

3<sup>mi</sup>

## BADEN-BADEN

„Literatur am Nachmittag“. Peter Wien liest aus dem „Simplicissimus“ von Grimmelshausen. Gartenhaus der Stadtbibliothek. 15.30 Uhr (Fs. jeden Mittwoch)

## RAVENSBURG

„Gott im Reiskorn“. Lesung mit **Mariam Kühnel-Hussaini**. Humpis-Quartier. 20 Uhr (Anm. RavensBuch 0751 / 79 11 90)

## STUTTGART

„Der Ministerpräsident“. Lesung mit **Joachim Zelter**. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

4<sup>do</sup>

## FRIEDRICHSHAFEN

„Kinder ohne Grenzen“. Vortrag von **Ulrich Hemel**. RavensBuch. 20 Uhr  
**GOTTLIEBEN / CH**  
„Alle Farben des Schnees“. Lesung mit **Angelika Overath**. Moderation Christina Döneke. Bodman-Haus 20 Uhr

## STUTTGART

„Schweig still, mein Kind“. Krimi-Lesung mit **Petra Busch** und **Gerd Kessler**. Undercover. 20 Uhr

## VILLINGEN-SCHWENNINGEN

„Schlüsselfiguren der Geschichte“. Lesung und Musik mit **Dieter Gellhorn**. Osiander. 20 Uhr

5<sup>fr</sup>

## BAD WILDBAD

„Autobiografisch schreiben – Meine Lebenserinnerungen“. Schreibseminar mit Ruth Wegner. Bis 7. 11. Wilhelmschule (Anm. VHS Calw 07051 / 936 50)

## HEILBRONN

„Lieben Sie Bücher? Dann haben wir ein Angebot für Sie!“ Lesenacht. Osiander. 20 Uhr

## STUTTGART

„Reiselust – Flucht aus Normalien. Gute Adresse: Hermann Hesse“. Literarisches Programm. Wortkino. 20 Uhr

6<sup>sa</sup>

## REUTLINGEN

„Literarische Profile: Johann Peter Hebel“. Vortrag von Hermann Bausinger. Stadtbibliothek. 17 Uhr

## STUTTGART

„Leseohren aufgeklappt!“ Unsere Vorlesepatin kommt. Schiller Buchhandlung. 10 Uhr

7<sup>so</sup>

## ESSLINGEN A.N.

LesART 2010: Eröffnung der Esslinger Literaturtage mit Wolfgang Dauner und Wolfgang Schorlau. Altes Rathaus. 11 Uhr. Bis 30. 11. (Info www.esslingen.bib-bw.de)

## MARBACH A.N.

„Poetische Würde – Was soll das denn?“. Schillerrede 2010 von **Brigitte Kronauer**. Dt. Literaturarchiv. 12 Uhr

## MARBACH A.N.

„Ernst Jünger. Arbeiter am Abgrund“. Ausstellungseröffnung mit Bernd Neumann und Frank Schirrmacher. Dt. Literaturarchiv. 14 Uhr

## STUTTGART

„Moses Mendelssohn und Gotthold E. Lessing – Die Geschichte einer Freundschaft.“ Mit Helga Klaiher und Alexander Reitenbach (Musik). Renitentztheater. 11 Uhr

## STUTTGART

„Flaschenpost – auf dem Wasser der Zeit“. Literarisches Programm über Hilde Domin. Wortkino. 18 Uhr

## STUTTGART

„Stuttgart Poetry Slam“. Mit Conférencier und Moderator Thomas Geyer. Rosenau. 20 Uhr

## TAMM

Mundartlesung mit Rolf Gerlach. Kelter. 16 Uhr (Anm. Gemeindebücherei 07141 / 68 89 19 11)

## TODTNAUBERG

Philosophischer Herbst: „Kannitverstan“ – Erzählen in familiarisierender Absicht. Literaturseminar zu Hebels „Rheinischem Hausfreund“. Bis 11. 11. (Info: www.literaturferien.de)

## TÜBINGEN

„Die Taschenspieler – Verraten und verkauft in Deutschland“. Lesung und Vortrag mit **Josef-Otto Freudenreich** und Mitautoren. Kelter. 11 Uhr (Anm. Osiander 0800 / 920 13 00)

8<sup>mo</sup>

## STUTTGART

„Grüße und Küsse an alle“. Die Geschichte der Familie von Anne Frank. Lesung mit **Mirjam Pressler** im Rahmen des 4. Vaihinger Lesefestes. Vaihingen, Alte Kelter. 19. 30 Uhr (Info Schiller Buchhandlung 0711 / 735 41 16 oder Vaihinger Buchladen 0711 / 735 18 88)

## STUTTGART

Lesereihe „Fiktive Städte“: Sebastian Kowski liest aus „Die andere Seite“ von Alfred Kubin. Schauspiel-Interimsstätte Türlenstraße. 20 Uhr

## STUTTGART

Verleihung des Erich-Schäirer-Preises 2010. „Politik – Journalisten – Bürger. Über Aufklärung und Aufregung durch die Presse“. Festvortrag von Tissy Bruns. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 20 Uhr

## STUTTGART

RadioArt: „Batmans Schönheit“. Lesung mit **Heinrich Steinfest**. Moderation Uwe Kossack. Literaturhaus. 20 Uhr

9<sup>di</sup>

## BAD WALDSEE

„Zerrissene Leben – Hitler, Stalin und die Folgen“. Zeitzeugenberichte. Lesung mit **Bruni Adler**. Stadtbücherei im Alten Theater. 19.30 Uhr

## FRIEDRICHSHAFEN

„Die schärfsten Gerichte der tatarischen Küche“. Vorgestellt von **Alina Bronsky**. RavensBuch. 20 Uhr

## KARLSRUHE

„Die Freiheit des Verlegers“. Lesung und Gespräch mit **Klaus Wagenbach**. Staatliche Kunsthalle. 19 Uhr (Anm. Metzlersche Buchhandlung und Büchergilde 0721 / 91 95 10)

## LEONBERG

„Brezeltango“. Autorenlesung mit **Elisabeth Kabatek**. Musikalische Begleitung Susanne Schempp. Stadtbücherei. 20 Uhr

## MARBACH A.N.

„Schillers Frauen“. Lesung mit **Joseph Kiermeier-Debre**. Schlosskeller. 20 Uhr

## ROTTENBURG

„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblingsbücher. Osiander. 19.30 Uhr

## STUTTGART

„Jüdische Zigeunerin – Heimatlos im Steinbruch der Wörter“. Ein Porträt der Lyrikerin Rose Ausländer. Wortkino. 16 Uhr (Wh. 12. u. 13. 11., 20 Uhr)

## STUTTGART

„Sperrige Wörter in deutschen Dialekten“. Lesung und Gespräch mit **Sabine Peters, Grazia Pergoletti, Anja Utler** und **Tim Krohn** von der Akademie Schloss Solitude. Moderation Joachim Kalka. Literaturhaus. 20 Uhr

## TÜBINGEN

„Sax“. Lesung mit **Adolf Muschg**. Stadtbücherei. 20 Uhr (Anm. Osiander 0800 / 920 13 00)

10<sup>mi</sup>

## BALINGEN

„Dehoam sei“ und doch Jomer hao“ – Gedichte und Lieder von Sebastian Blau“. Lesung mit Musik mit Gina Maas und Bernhard Hurm vom Theater Lindenhof. Stadthalle. 20 Uhr

## CALW

„AbenteuerLeseland“. Vorlese- und Erzählstunde für Kinder ab dem Vorschulalter. Stadtbibliothek. 15 Uhr (Fs. 15. 11.)

## HEILBRONN

„Rauhacht – Kluffinger ermittelt“. Lesung mit **Volker Klüpfel** und **Michael Kobr**. Harmonie. 20 Uhr (Anm. Osiander 0800 / 920 13 00)

## KONSTANZ

„Hits für Kids“. Neue Kinder- und Jugendbücher im Herbst 2010. Osiander. 20 Uhr

## LUDWIGSBURG

„Literatur & Musik: Hermann Hesse – Stufen der Menschwerdung“. Mit Alexander Hans (Lesung) und Birgit Maier-Dermann (Querflöte). Kulturzentrum. 20 Uhr

## RAVENSBURG

Die Arche-Kalender für 2011, vorgestellt von den Verlegerinnen Elisabeth Raabe und Regina Vitali. RavensBuch. 20 Uhr

## STUTTGART

„Brezeltango“. Lesung mit **Elisabeth Kabatek**. Lindemanns Buchhandlung. 19.30 Uhr

## STUTTGART

„Heinrich von Kleist: Die Heilige Cäcilie oder Die Gewalt der Musik“. Lesung mit Rudolf Guckelsberger. Hegel-Haus. 19.30 Uhr



**TETT NANG**

„Denn auch in dieser kleinen Stadt hatten die lebenden Menschen Geschichten, die mir in den Weg liefen“. Texte von Joseph Roth und Musik des Ostjudentums. Stadtbücherei. 20 Uhr

**11 do**

**BAD MERGENTHEIM**

„Rauhnacht – Klufinger ermittelt“. Lesung mit **Volker Klüpfel** und **Michael Kobr**. Kursaal. 20 Uhr (Anm. Moritz und Lux 07931 / 510 88)

**FREIBURG I. BR.**

„HörBAR: Literatur und Radiokunst“. Drei Hörspiele zum 80. Geburtstag der Schweizer Autorin Erica Pedretti. Alter Wiehre Bahnhof. 20 Uhr

**FREIBURG I. BR.**

24. Freiburger Literaturgespräch. Bis 14. 11. (www.freiburg.de)

**KARLSRUHE**

„Sax“. Lesung mit **Adolf Muschg**. Prinz-Max-Palais. 20 Uhr (Anm. Metzlersche Buchhandlung und Büchergilde 0721 / 91 95 10)

**LÖRRACH**

„Zur falschen Zeit“. Lesung mit **Alain Claude Sulzer**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

**MURRHARDT**

„Was sich zu lesen lohnt“. Karin Friedle-Unger stellt Neuerscheinungen vor. (In Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei). Buchhandlung Mauer. 20 Uhr

**PFULLINGEN**

„Beifang“. Krimi-Lesung mit **Ulrich Ritzel**. Stadtbücherei. 20 Uhr

**REUTLINGEN**

„Mein Deutschland – Dein Deutschland“. Lesung mit **Thomas Buhrow** und **Sabine Stamer**. Osiander. 20 Uhr

**REUTLINGEN**

Reutlinger Buchpremierer: „Unter dem Flammenbaum“. Lesung mit **Nicola Vollkommer**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

**STUTT GART**

„Die Kunst ist das Höchste“. Das Leben der Malerin Paula Modersohn-Becker. Vortrag. Stadtteilbücherei Plieningen. 19.30 Uhr

**STUTT GART**

„Klappe zu, Gatte tot“. Literarisches Doppel mit **Tatjana Kruse** und **Julia Willmann**. Moderation Isabel Koch. GEDOK-Galerie. 20 Uhr

**TÜBINGEN**

„Morgens 15.30 Uhr in Deutschland? Handbuch für aufgeweckte Studenten“. Lesung mit **David Werker**. Osiander. 20 Uhr

**12 fr**

**HEILBRONN**

„Autor im Gespräch“. **Wolfgang Schorlau** zu Gast bei Wolfgang Niess. Kammerspiele. 20 Uhr (Anm. Stadtbibliothek 07131 / 56 31 35)

**KIRCHHEIM U. T.**

„Frauenlesenacht“. Frauen aus unterschiedlichen Kulturen lesen in ihrer Sprache und erzählen aus ihrem Leben. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

**MANNHEIM**

„Das höre, König, wenn Du leben willst!“ Hildegard von Bingen und Barbarossa. Lesung und Konzert mit Stephanie und Christoph Haas. Reiss-Engelhorn-Museum. 19 Uhr

**MARBACH A. N.**

„Erkönigs Tochter“. Deutsche Balladen, Sagen und Parabeln, gespielt und gesungen von Cora Chilcott. Schlosskeller. 20 Uhr

**NÜRTINGEN**

„Bücherhits für Kids“. Junge Leser und die Buchhändlerinnen stellen neue Kinder- und Jugendbücher vor. Buchhandlung Zimmermann. 19 Uhr

**RAVENSBURG**

„Sax“. Lesung mit **Adolf Muschg**. RavensBuch. 20 Uhr

**ROTTWEIL**

„Literatur am Vormittag“. Lucy Lachenmeier spricht über Su Tongs Buch „Die Tränenfrau“. Kath. Erwachsenenbildung. 9.30 Uhr (Anm. 0741 / 24 61 19)

**STUTT GART**

„Trester ermittelt“. **Thomas Hoeth** liest aus seinem neuen Krimi „Erblast“. Buch im Süden. 20 Uhr (Anm. 0711 / 649 38 52)

**TODTNAUBERG**

Philosophischer Herbst: Flucht in die „Heimat“? Heideggers Heimatbegriff als Kritik der globalisierten Kultur. Literaturseminar. Bis 16. 11. (Info: www.literaturferien.de)

**ULM**

„Nichts ist sicher“. Wortkunstlauf mit Elvira Lauscher und Jörg Neugebauer. TheaterWerkstatt. 20 Uhr

**13 sa**

**BIBERACH**

„Hits für Kids“. Neue Kinder- und Jugendbücher im Herbst 2010. Osiander. 17 Uhr

**KARLSRUHE**

„Finsteres Glück“. Lesung mit **Lukas Hartmann**. Bücherschau im Regierungspräsidium. 20.15 Uhr

**SULZ A. N.**

„Das Große im Kleinen. Und das Kleine im Großen“. Lesung mit **Walle Sayer**. Kultur- und Museumszentrum Schloss Glatt. 19.30 Uhr

**14 so**

**FREIBURG I. BR.**

„Prädikat: Wertvoll!“ Literaturgespräch mit **Hans Joachim Schädlich**, **Georg Klein**, **Sabine Peters** und **Ulrike Almut Sandig**. SWR Studio. 11 Uhr

**FREIBURG I. BR.**

„Sommerlügen“. Lesung und Gespräch mit **Bernhard Schlink**. Moderation: Martin Ebel. Theater. 20 Uhr

**KIRCHHEIM U. T.**

„Johann Peter Hebel selbstverständlich“. Ein Lebensbild in Texten mit Peter Grathwol. Literaturmuseum im Max-Eyth-Haus. 17 Uhr

**MARBACH A. N.**

„Schillers Spiele“. Tag der offenen Tür im Deutschen Literaturarchiv. Ab 10 Uhr

**STUTT GART**

Verleihung des Thaddäus-Troll-Preises an **Martin von Arndt**. Laudatio Jürgen Lodemann, Musik Rüdiger Frank und Boris Celikovic. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 11 Uhr

**STUTT GART**

„Schumann“. Programm mit Liedern und Briefen. Akademie für gesprochenes Wort. 17 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

**STUTT GART**

„Der Pastor bleibt Pastor“. Literarisches Programm zum Gedächtnis Dietrich Bonhoeffers. Wortkino. 18 Uhr

**STUTT GART**

„Gottlieb Daimler – Der Traum vom Fahren“. Lesung mit **Gunther Haug**. (In Zusammenarbeit mit Wittwer). Theater der Altstadt. 18 Uhr

**TAMM**

Büchermatinée bei Sekt und Brezeln. (In Zusammenarbeit mit der Schubart-Buchhandlung Ludwigsburg). Gemeindebücherei. 11 Uhr

**15 mo**

**OSTFILDERN**

„Book Slam“. Workshop mit **Timo Brunke** im Rahmen des Projektes „Klasse Buch“. Stadtbücherei. 9.30 Uhr (Anm. 0711 / 34 31 46)

**STUTT GART**

„Dolce vita – Das süße Leben“. Geschichten und Texte rund um Schokolade und Co. gelesen von Norbert Eilts. Stadtteilbücherei Stuttgart-Ost. 19.30 Uhr

**STUTT GART**

„Paul Heyse – Der Wiederentdecker Italiens“. Vortrag von Hinrich Hudde. Akademie für gesprochenes Wort. 19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

**STUTT GART**

„Kultur für Banausen – Alles was Sie wissen müssen, um mitreden zu können“. Lesung und Gespräch mit **Markus Reiter** und **Tim Schleider**. Moderation Martin Oversohl. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

**STUTT GART**

„Kaspar Häuser Meer“. Textperformance mit **Felicia Zeller**. Preis des Wirtschaftsclubs im Literaturhaus. Einführung Péter Horváth, Laudatio Stefan Kister. Literaturhaus. 20 Uhr

**16 di**

**HEILBRONN**

„Platons Höhlengleichnis“. Einführung mit Peter Vollbrecht. Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

**HEILBRONN**

„Hits für Kids“. Neue Kinder- und Jugendbücher im Herbst 2010. Osiander. 20 Uhr

**TÜBINGEN**

„Hits für Kids“. Neue Kinder- und Jugendbücher im Herbst 2010. Osiander. 20 Uhr

**SCHWÄBISCH HALL**

„Gefühlte Nähe“. Lesung mit **Harald Martenstein**. Osiander. 19.30 Uhr

**STUTT GART**

„Die Taschenspieler – Verraten und verkauft in Deutschland“. Lesung mit **Josef-Otto Freudenreich** und Mitautoren. Stiftung Geißstraße. 19 Uhr

**STUTT GART**

„Das Versprechen des Architekten“. Lesung und Gespräch mit **Jifí Kratochvíl**. Moderation Zuzana Jürgens. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

**STUTT GART**

„Kokoschkins Reise“. Lesung und Gespräch mit **Hans Joachim Schädlich**. Literaturhaus. 20 Uhr

**STUTT GART**

„Die Tat“. Lesung und Gespräch mit **Friedrich Ani**. Moderation Wolfgang Schorlau. Reinsburghallen. 20 Uhr

**17 mi**

**ALBSTADT**

„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblingsbücher. Osiander. 19 Uhr

**BAD MERGENTHEIM**

„Kokoschkins Reise“. Lesung mit **Hans Joachim Schädlich**. Deutschordensmuseum. 19.30 Uhr (Anm. Moritz und Lux 07931 / 510 88)

**BÖBLINGEN**

„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblingsbücher. Osiander. 19 Uhr

**KARLSRUHE**

„Knopfokino“. Grenzgang zwischen Theater und Lesung mit Mehrdad Zaeri und Enno Kalisch. Bücherschau im Regierungspräsidium. 20.15 Uhr

**LÖRRACH**

„Der verbotene Schlüssel“. Lesung mit **Ralf Isau**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

**REUTLINGEN**

„Gefühlte Nähe“. Lesung mit **Harald Martenstein**. Osiander. 20 Uhr

**STUTT GART**

„Schwäbische Geisterstunde“. Lesung mit **Julie Leuze**. Sarah Kulturzentrum. 19.30 Uhr

**STUTT GART**

„Unsere Lieblingsbücher 2010“. Vorstellung durch die MitarbeiterInnen. Schiller Buchhandlung. 19.30

**TÜBINGEN**

„Buch und Bühne“. **Svenja Leiber** liest aus dem Roman „Schipino“. LIT-Foyer. 20 Uhr

**TÜBINGEN**  
„Aufbruch“. Lesung mit **Ulla Hahn**.  
Museum. 20 Uhr (Anm. Osiander  
0800 / 920 13 00)

18<sup>do</sup>

**FREIBURG I. BR.**  
Literatur im Sortiment: „Gesichertes“.  
Lesung mit **Hanna Lemke**.  
Wash & Fun Waschsalon. 20 Uhr

**HEILBRONN**  
„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblings-  
bücher. Osiander. 20 Uhr

**KARLSRUHE**  
„Der politische Mensch“. Lesung  
und Gespräch mit **Oskar Negt**.  
Prinz-Max-Palais. 20 Uhr  
(Anm. Metzlersche Buchhandlung und  
Büchergilde 0721 / 91 95 10)

**KARLSRUHE**  
„Cowboysommer“. Lesung mit  
**Hansjörg Schertenleib**.  
Bücherschau im Regierungspräsidium.  
20.15 Uhr

**LEONBERG**  
„Herbstwind – Camille Claudel“.  
Szenische Lesung mit Lore Seichter-  
Muráth. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

**NÜRTINGEN**  
„Zimmermann's Literatur-Café“.  
Vorstellung von Lieblingsbüchern bei  
Wein und Brezeln. Buchhandlung  
Zimmermann. 20 Uhr

**RAVENSBURG**  
„Aufbruch“. Lesung mit **Ulla Hahn**.  
Buchhandlung RavensBuch. 20 Uhr

**REUTLINGEN**  
„Hits für Kids“. Neue Kinder- und  
Jugendbücher im Herbst 2010.  
Osiander. 20 Uhr

**SCHOPFHEIM**  
Lesung mit **Eva Christina Zeller**.  
Stadtbibliothek. 20 Uhr

**STUTTGART**  
„Vorlesezeit“. Adelheid Wollmann liest  
aus „Mond über Manhattan“ von Paul  
Auster. Stadtteilbücherei Möhringen.  
18.15 Uhr

**STUTTGART**  
„Die russische Herzogin“. Liebe und  
Intrigen am Hof von Württemberg.  
Lesung mit **Petra Durst-Benning**.  
Stadtteilbücherei Zuffenhausen.  
19.30 Uhr

**STUTTGART**  
„Ein Leben für die Kunst – Die Malerin  
Paula Modersohn-Becker“. Szenische  
Lesung mit Jutta Menzel. Stadtteil-  
bücherei Degerloch. 19.30 Uhr

**STUTTGART**  
„Mordskerle“. Zwei Krimis um  
Totschlag und Besitzgier anlässlich des  
100. Todestages von Leo Tolstoj.  
Wortkino. 20 Uhr (Wh. 21. 11., 18 Uhr)

**STUTTGART**  
„Batmans Schönheit – Chengs letzter  
Fall“. Lesung mit **Heinrich Steinfest**.  
Undercover. 20 Uhr

**STUTTGART**  
Ortheils Monologe: „Schreiben“.  
Auftakt der Veranstaltungsreihe mit  
**Hanns-Josef Ortheil**. Literaturhaus.  
20 Uhr

**STUTTGART**  
„Preisverleihung des Deutschen  
Fotobuchpreises 2011“. Buchwochen  
im Haus der Wirtschaft. 20 Uhr

**TÜBINGEN**  
„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblings-  
bücher. Osiander. 20.15 Uhr

19<sup>fr</sup>

**BIBERACH**  
„Gandalin oder Liebe um Liebe“.  
Corinna Palm liest aus Christoph  
Martin Wielands Versepos. VHS. 18 Uhr

**KONSTANZ**  
„Dichter dran – Auf den Versen junger  
Lyrik“. Poesiefestival mit Nora E.  
Gomringer, Stan Lafleur, Ron Winkler  
u.a. Bis 24. 11.  
(Info: Kulturbüro Konstanz)

**STUTTGART**  
Kurzkrimis und Wengertgeschichten  
aus „Der Eugen“ mit **Felix Huby**.  
Einrichtungshaus Firmhaber. 19.30 Uhr  
(Im Rahmen der Buchwochen)

**STUTTGART**  
„Wilhelm Raabe – Gestern ein  
geschätzter Schriftsteller, heute fast  
vergessen“. Literarischer Abend.  
Antiquariat Buch & Plakat, Wagnerstr.  
19.30 Uhr (Info 0711 / 134 978 60)

**STUTTGART**  
„Ohne Netz. Mein halbes Jahr offline“.  
Lesung mit **Alex Rühle**. Buchwochen  
im Haus der Wirtschaft. 20.15 Uhr

**KARLSRUHE**  
„Gefühlte Nähe“. Lesung mit **Harald  
Martenstein**. Bücherschau im  
Regierungspräsidium. 20.15 Uhr

**LEONBERG**  
Verleihung des Christian-Wagner-  
Lyrikpreises an **Helga M. Novak**.  
Theater im Spitalhof. 17 Uhr  
(Anm. Christian-Wagner-Gesellschaft  
07152 / 94 90 94)

**REUTLINGEN**  
„Schmetterlingsküsschen“. Kinder-  
konzert von Ute Kleeborg für Instru-  
mente und eine Erzählerin.  
Stadtbibliothek. 16 Uhr

**ROTTWEIL**  
„Stadtschreiber & Friends“. Lesung mit  
**Andreas Martin Widmann** und  
**Kristina Schilke**. Zimmertheater.  
20 Uhr

**STUTTGART**  
„Gott leuchtet in allen Dingen“. Musik  
und Texte aus dem Umfeld Meister  
Eckharts. Mit Stephanie und Christoph  
Haas. Hospitalkirche. 20 Uhr

**STUTTGART**  
„Fliegengewicht“. Lesung mit **Anna-  
Elisabeth Mayer**. Buchwochen im  
Haus der Wirtschaft. 20.15 Uhr

**VILLINGEN-SCHWENNINGEN**  
„Hits für Kids“. Neue Kinder- und  
Jugendbücher im Herbst 2010.  
Osiander. 17 Uhr

**KARLSRUHE**  
„Fliegengewicht“. Lesung mit **Anna-  
Elisabeth Mayer**. Bücherschau im  
Regierungspräsidium. 20.15 Uhr

**KARLSRUHE**  
„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblings-  
bücher. Osiander. 19.30 Uhr

**BIBERACH**  
„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblings-  
bücher. Osiander. 20 Uhr

**ESSLINGEN A. N.**  
LesART: Lesung mit **Joachim Zelter**  
und **Heinrich Steinfest**. Stadt-  
bücherei. 19.30 Uhr

**HEIDELBERG**  
„Kleine Kriege“. Lesung mit **Sadie  
Jones**. Deutsch-Amerikanisches  
Zentrum. 20 Uhr

**LEONBERG**  
„Liebesgedichte“ von **Helga M.  
Novak**. Buchvorstellung mit Silke  
Scheuermann und Wulf Kirsten.  
Christian-Wagner-Haus, Warmbronn.  
11.15 Uhr

**SCHWÄBISCH HALL**  
**Anna Katharina Hahn** liest aus  
„Kürzere Tage“. Stadtbibliothek.  
15.30 Uhr

**STUTTGART**  
„Das war ich nicht“. Lesung mit  
**Kristof Magnusson**. Buchwochen im  
Haus der Wirtschaft. 20.15 Uhr

**TÜBINGEN**  
„Sprechzimmerseptemberleuchten“.  
Lesung mit **Martin Gülich**.  
Zimmertheater. 11 Uhr

**FRIEDRICHSHAFEN**  
„Garou. Ein Schaf-Thriller“. Lesung mit  
**Leonie Swann**. RavensBuch. 20 Uhr

**HEILBRONN**  
„Leselust statt Lesefrust“. Empfehlens-  
werte Bücher für Kinder und Jugend-  
liche. VHS im Deutschhof. 19 Uhr

**KARLSRUHE**  
„Druckfrisch“ mit **Denis Scheck**.  
Prinz-Max-Palais. 20 Uhr  
(Anm. Metzlersche Buchhandlung und  
Büchergilde 0721 / 91 95 10)

**KARLSRUHE**  
„Das war ich nicht“. Lesung mit  
**Kristof Magnusson**. Bücherschau im  
Regierungspräsidium. 20.15 Uhr

**LUDWIGSBURG**  
„Get shorties Lesebühne“. Junge  
Autorinnen und Autoren aus der  
Region präsentieren ihre Texte.  
Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

**STUTTGART**  
„Kinderkacke. Das ehrliche Eltern-  
buch“. Lesung mit **Julia Heilmann**  
und **Thomas Lindemann**. Buchwo-  
chen im Haus der Wirtschaft. 20.15 Uhr

**TÜBINGEN**  
„Café Philo – 2. Tübinger Philo Slam“.  
Thema: Der Sinn des Lebens. Mit Harry  
Kienzler, Axel Braig und Nina  
Schmullius. Zimmertheater. 20 Uhr

**TÜBINGEN**  
„Die Freiheit des Verlegers“. Lesung  
und Gespräch mit **Klaus Wagenbach**.  
Osiander. 20 Uhr

**TÜBINGEN**  
Poetikdozentur mit Juli Zeh und Georg  
M. Oswald. Universität. Bis 27. 11.

**BACKNANG**  
„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblings-  
bücher. Osiander. 19.30 Uhr

**BIBERACH**  
„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblings-  
bücher. Osiander. 20 Uhr

**ESSLINGEN A. N.**  
LesART: Lesung mit **Joachim Zelter**  
und **Heinrich Steinfest**. Stadt-  
bücherei. 19.30 Uhr

**HEIDELBERG**  
„Kleine Kriege“. Lesung mit **Sadie  
Jones**. Deutsch-Amerikanisches  
Zentrum. 20 Uhr

**HEILBRONN**  
„Ich träume deutsch... und wache  
türkisch auf“. Eine Kindheit in zwei  
Welten. Lesung mit **Nilgün Tasman**.  
Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

**HEILBRONN**  
„Vorsicht vor Leuten“. Lesung mit  
**Ralf Husmann**. Osiander. 20 Uhr

**KARLSRUHE**  
„Möchtegem“. Schweizer Casting-  
show für Schriftsteller mit **Milena  
Moser**. Bücherschau im Regierungs-  
präsidium. 20 Uhr

**LEONBERG**  
„Deutschland. Ein Wintermärchen“.  
Szenische Lesung mit Manuel  
Soubeyrand. Theater im Spitalhof.  
19.30 Uhr

**STUTTGART**  
„Herzkammermusik“. Programm zu  
Robert Schumanns 200. Geburtstag.  
Wortkino. 16 Uhr

**STUTTGART**  
„Feste feiern auf dem Land“. Preis-  
verleihung und Buchvorstellung zum  
Literaturwettbewerb der Akademie für  
Ländlichen Raum. Buchwochen im  
Haus der Wirtschaft. 17.30 Uhr

**STUTTGART**  
„Bibliotheksabend“. Hinterglasbilder  
von Ilse Bollacher-Paret und Texte von  
Wolfgang Bollacher. Akademie für  
gesprochenes Wort. 19 Uhr  
(Anm. 0711 / 22 10 12)

**STUTTGART**  
„Die russische Herzogin“. Liebe und  
Intrigen am Hof von Württemberg.  
Lesung mit **Petra Durst-Benning**.  
Lindemanns Buchhandlung. 19.30 Uhr

**STUTTGART**  
„Alles was Namen trägt“. Lesung mit  
**Ursula Jetter** und Fukui Fauser  
(Musik). Buchwochen im Haus der  
Wirtschaft. 19.30 Uhr

**TÜBINGEN**  
„Andernorts“. Lesung mit **Doron  
Rabinovici**. Osiander 20 Uhr

**BRACKENHEIM**  
„Theodor Heuss: Aufbruch im Kaiser-  
reich. Briefe 1892 – 1917“.  
Buchvorstellung mit Ernst Wolfgang  
Becker und Götz Schneyder. Theodor-  
Heuss-Museum. 19.30 Uhr

**FELLBACH**  
„Der Wintergast“. Lesung und  
Gespräch mit **Elisabeth Binder**.  
Stadtbücherei. 20 Uhr

**FREIBURG I. BR.**  
366. Litera-Tour: „Auf den Inseln des  
letzten Lichts“. Lesung mit  
**Rolf Lappert**. Theater. 20 Uhr

**HEIDELBERG**  
„Der Eros der Nasen“. Lesung mit  
**Ralf König**. Deutsch-Amerikanisches  
Zentrum. 20 Uhr

**KARLSRUHE**  
„Das Ende der Liebe – Gefühle im  
Zeitalter unendlicher Freiheit“ Lesung  
und Gespräch mit **Sven Hillenkamp**.  
Bücherschau im Regierungspräsidium.  
20.15 Uhr

**KONSTANZ**  
„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblings-  
bücher. Osiander. 20 Uhr

TIPP

22<sup>mo</sup>

**FRIEDRICHSHAFEN**  
„Garou. Ein Schaf-Thriller“. Lesung mit  
**Leonie Swann**. RavensBuch. 20 Uhr

**HEILBRONN**  
„Leselust statt Lesefrust“. Empfehlens-  
werte Bücher für Kinder und Jugend-  
liche. VHS im Deutschhof. 19 Uhr

**KARLSRUHE**  
„Druckfrisch“ mit **Denis Scheck**.  
Prinz-Max-Palais. 20 Uhr  
(Anm. Metzlersche Buchhandlung und  
Büchergilde 0721 / 91 95 10)

**KARLSRUHE**  
„Das war ich nicht“. Lesung mit  
**Kristof Magnusson**. Bücherschau im  
Regierungspräsidium. 20.15 Uhr

**LUDWIGSBURG**  
„Get shorties Lesebühne“. Junge  
Autorinnen und Autoren aus der  
Region präsentieren ihre Texte.  
Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

**STUTTGART**  
„Kinderkacke. Das ehrliche Eltern-  
buch“. Lesung mit **Julia Heilmann**  
und **Thomas Lindemann**. Buchwo-  
chen im Haus der Wirtschaft. 20.15 Uhr

**TÜBINGEN**  
„Café Philo – 2. Tübinger Philo Slam“.  
Thema: Der Sinn des Lebens. Mit Harry  
Kienzler, Axel Braig und Nina  
Schmullius. Zimmertheater. 20 Uhr

**TÜBINGEN**  
„Die Freiheit des Verlegers“. Lesung  
und Gespräch mit **Klaus Wagenbach**.  
Osiander. 20 Uhr

**TÜBINGEN**  
Poetikdozentur mit Juli Zeh und Georg  
M. Oswald. Universität. Bis 27. 11.

**BACKNANG**  
„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblings-  
bücher. Osiander. 19.30 Uhr

**BIBERACH**  
„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblings-  
bücher. Osiander. 20 Uhr

**ESSLINGEN A. N.**  
LesART: Lesung mit **Joachim Zelter**  
und **Heinrich Steinfest**. Stadt-  
bücherei. 19.30 Uhr

**HEIDELBERG**  
„Kleine Kriege“. Lesung mit **Sadie  
Jones**. Deutsch-Amerikanisches  
Zentrum. 20 Uhr

TIPP

24<sup>mi</sup>

**BRACKENHEIM**  
„Theodor Heuss: Aufbruch im Kaiser-  
reich. Briefe 1892 – 1917“.  
Buchvorstellung mit Ernst Wolfgang  
Becker und Götz Schneyder. Theodor-  
Heuss-Museum. 19.30 Uhr

**FELLBACH**  
„Der Wintergast“. Lesung und  
Gespräch mit **Elisabeth Binder**.  
Stadtbücherei. 20 Uhr

**FREIBURG I. BR.**  
366. Litera-Tour: „Auf den Inseln des  
letzten Lichts“. Lesung mit  
**Rolf Lappert**. Theater. 20 Uhr

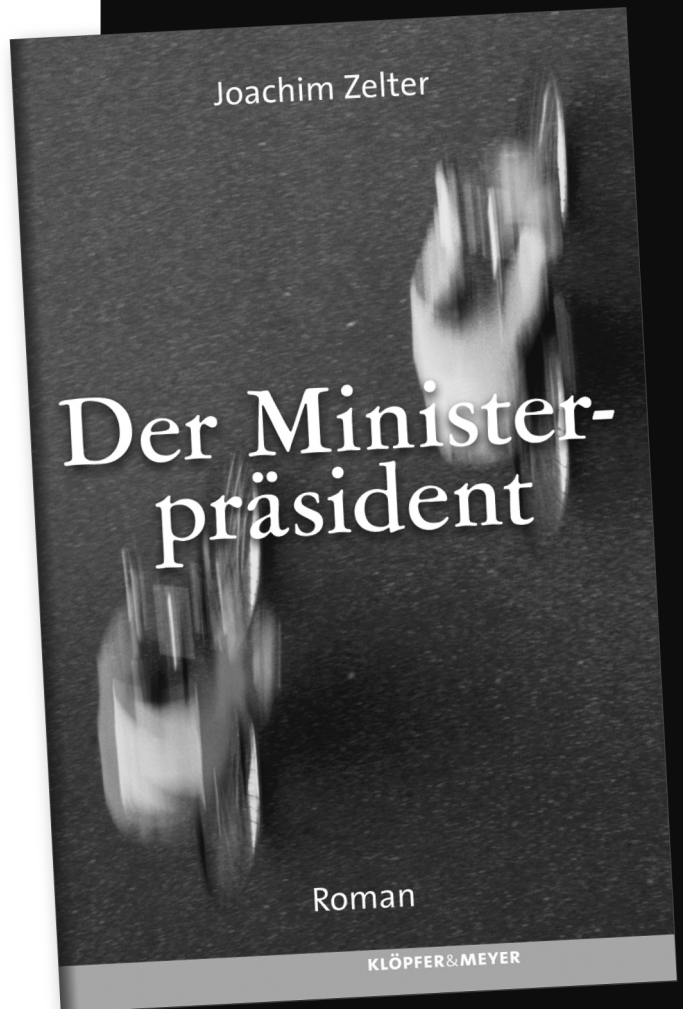
**HEIDELBERG**  
„Der Eros der Nasen“. Lesung mit  
**Ralf König**. Deutsch-Amerikanisches  
Zentrum. 20 Uhr

**KARLSRUHE**  
„Das Ende der Liebe – Gefühle im  
Zeitalter unendlicher Freiheit“ Lesung  
und Gespräch mit **Sven Hillenkamp**.  
Bücherschau im Regierungspräsidium.  
20.15 Uhr

**KONSTANZ**  
„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblings-  
bücher. Osiander. 20 Uhr



# Eine politische Satire. Die punktgenau trifft.



## Nominiert für den Deutschen Buchpreis 2010

- » Zwischen Politik und Koma, eine böse und doch menschenfreundliche Satire. Ein Roman, dem *wirklich* viele Leser zu wünschen sind.« **Frankfurter Rundschau**
- » Der Ministerpräsident in der Schwatzwaldklinik, eine politische Satire: eine sehr gute, eine mit Sogwirkung!« **Süddeutsche Zeitung**
- » Ein bitterböser Roman, der den Politikbetrieb als zynische Inszenierung entlarvt. Als übles Theater.« **Focus**
- » Der Ministerpräsident, der soufflierte Mensch: *auch* eine zartbittere Trauerschrift über die Entfremdung der Politik von den Menschen – und der Menschen von der Politik.« **Südwestpresse**

Joachim Zelter • Der Ministerpräsident • Roman 192 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, 18,90 Euro

**KLÖPFER & MEYER**  
WWW.KLOEPFER-MEYER.DE

### LEONBERG

„Warum heißt das so?“ **Timo Brunke** liest aus seinem Herkunftswörterbuch für Kinder. Stadtbücherei. 9 Uhr

### REUTLINGEN

„Vorsicht vor Leuten“. Lesung mit **Ralf Husmann**. Osiander. 20 Uhr

### STUTTGART

„Litera-Tour“: Neuerscheinungen in der deutschsprachigen Literatur. Haus der Katholischen Kirche. 19.30 Uhr

### STUTTGART

„Die Liebe der Väter“. Lesung und Gespräch mit **Thomas Hettche**. Moderation Julia Schröder. Literaturhaus. 20 Uhr

### STUTTGART

„Amore am Ohre“. Literarisch-musikalische Liebesaffären in Wort und Ton. Wortkino. 20 Uhr

### STUTTGART

„Garou. Ein Schaf-Thriller“. Lesung mit **Leonie Swann**. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20 Uhr

## 25<sup>do</sup>

### FREIBURG I. BR.

„Literarisches Werkstattgespräch“. Unveröffentlichte Texte in der Diskussion. Alter Wiehre Bahnhof. 20 Uhr (Fs. 16. 12.)

### KARLSRUHE

„Mein Leben ist so sündhaft lang“. Lesung und Gespräch mit **Ralph Giordano**. Badische Landesbibliothek. 20 Uhr (Anm. Metzlersche Buchhandlung und Büchergilde 0721 / 91 95 10)

### KONSTANZ

„Vorsicht vor Leuten“. Lesung mit **Ralf Husmann**. Osiander. 20 Uhr

### LEONBERG

„Lektüre beim Wein“. Günther Lohre stellt sein Buch vor. Hotel Hirsch, Eltingen. 19 Uhr (Anm. VHS 07152 / 30 99 43)

### MARBACH A. N.

„Werkbegriffe: Was ist ein Werk? Gehören Entwürfe dazu?“ Workshop. Dt. Literaturarchiv. (Anm. 07144 / 84 81 73)

### RUTESHEIM

„Mörderischer Winter“. Caren Decker-Jung präsentiert kriminelle Neuerscheinungen. Zahns Weine. 20 Uhr (Anm. VHS Leonberg 07152 / 30 99 43)

### STUTTGART

„Wilhelm Busch“. Vorgestellt von Claus Huebner. Stadtteilbücherei Plieningen. 19.30 Uhr

### STUTTGART

„Bücherherbst“. Vorstellung interessanter Neuerscheinungen des Jahres. Stadtteilbücherei Stammheim. 19.30

### VILLINGEN-SCHWENNINGEN

„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblingsbücher. Osiander. 20 Uhr

## 26<sup>fr</sup>

### GAIENHOFEN

„Ludwig Emanuel Reindl“. Im Gespräch mit Manfred Bosch erinnert Christian Reindl an seinen Vater. Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Zeit der schönen Not“. Hermann-Hesse-Höri-Museum. 19 Uhr

### HEIDELBERG

„Mein Deutschland – Dein Deutschland“. Lesung mit **Tom Buhrow** und **Sabine Stamer**. Deutsch-Amerikanisches Zentrum. 20 Uhr

### KONSTANZ

„Tauben fliegen auf“. Lesung mit **Melinda Nadj Abonji**. Osiander. 20 Uhr

### LÖRRACH

„Ich, der kleine Katholik“. Lesung mit **Pierre Kretz**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

### MURRHARDT

Weihnachtsaktion in der Schreibwerkstatt für Schüler ab der 3. Klasse. Stadtbücherei. 14.30 Uhr

### PFULLINGEN

„Litera-Tour“. Michael Krämer stellt Neuerscheinungen deutscher AutorInnen vor. Stadtbücherei. 19 Uhr

### STUTTGART

„Aufbruch in die Moderne – Herwarth Walden und die europäische Avantgarde“. Eröffnung des Symposiums. Staatsgalerie. 15 Uhr. Bis 27. 11. (Anm. 0711 / 68 58 23 79)

### STUTTGART

„Mein Vater Herwarth Walden“. Vortrag von Sina Walden. Schauspiel-Interimsstätte Türlenstraße. 18 Uhr (Anm. 0711 / 68 58 23 79)

### STUTTGART

„Brezeltango“. Lesung mit **Elisabeth Kabatek**. Bücher Wagner. 19.30 Uhr

### STUTTGART

„Heimat, deine Sterne“. Vom Schicksal, ein Schwabe zu sein. Eine Analyse von Norbert Eilts. Wortkino. 20 Uhr

### STUTTGART

„Irischer Abend mit Lyrik und Prosa“. Lesung mit **Claire Kilroy, Gearóid Mac Lochlainn, Eiléan Ní Chuilleanáin** und **Gerard Smyth**. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20.15 Uhr

### TODTNAU

„Lesen auf dem Berg“. Todtnauberger Lesetage mit Ruth Schweikert, Björn Kern, Thomas Hürlimann, Pirmin Meier u.a. Bis 28. 11. ([www.literaturtage-todtnauberg.de](http://www.literaturtage-todtnauberg.de))

## 27<sup>sa</sup>

### BAD MERGENTHEIM

„Literatur-Soirée“. Neuerscheinungen und Kostproben daraus mit Peter Jakobeit und Ulrike Goetz. Buchhandlung Moritz und Lux. 20 Uhr (Wh. 28. 11. um 15 Uhr)

### STUTTGART

„Stuttgarts Lange Krimnacht“. Im Stundentakt lesen **Oliver Bottini, Martina Fiess, Tatjana Kruse, Jürgen Seibold** und **Stefanie Wider-Groth**. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 19 Uhr

### TÜBINGEN

„Maria Beig zum 90. Geburtstag“. Szenische Lesung aus ihrem Werk. Sparkassen-Carré. 19 Uhr

## 28<sup>so</sup>

### KARLSRUHE

Michael Fitz liest aus „Nackige Engel“ von Max Bronski. Bücherschau im Regierungspräsidium. 20.15 Uhr

TIPP

TIPP



**LUDWIGSBURG**

„Winterbuchvorstellung“. MitarbeiterInnen stellen die wichtigsten Neuerscheinungen des Herbstes vor. Schubart-Buchhandlung. 11 Uhr (Anm. 07141 / 900 37)

**NÜRTINGEN**

„Hölderlin in den Sprachen der Welt“. Bürgerschaftlich Engagierte lesen Hölderlin in ihrer Muttersprache. Theater im Schlosskeller. 18 Uhr

**STEINHEIM**

„Was d'Leut so rausschwätzt“. Szenische Lesung mit Trudel Wulle und Walter Schultheiß. Erich-Kästner-Realschule. 17 Uhr

**STUTTGART**

„Lesezeichen“. Bücher lesen mit Susanne Heydenreich und anderen Bücherwürmern. Theater der Altstadt. 11 Uhr (Fs. 5. u. 19. 12.)

**STUTTGART**

Niedlichs Literarischer Salon: „Die Alambereite“. Lesung mit **Kathrin Röggla**. Schauspiel-Interimsstätte Türlenstraße. 11 Uhr

**STUTTGART**

**Peter Grohmann** schreibt seine Biografie und liest vor, wo er gerade steht. Theaterhaus. 11.30 Uhr (Fs. 19. 12.)

**STUTTGART**

„Advent im Wortkino“. Mit literarischen und musikalischen Überraschungen. Wortkino. 18 Uhr (Wh. 30. 11., 16 Uhr)

**STUTTGART**

„Das literarische Wohnzimmer“. Zu Gast: **Julian Heun**. Kulturzentrum Merlin. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Stuttgart Poetry Slam im Keller Klub“. Mit Conférencier und Moderator Thomas Geyer. Keller Klub. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Paradies, irisch“. Lesung mit **Jürgen Lodemann**. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20. 15 Uhr

29<sup>mo</sup>

**KARLSRUHE**

„Fallers große Liebe“. Lesung mit **Thommie Bayer**. Bücherschau im Regierungspräsidium. 20 Uhr

**NÜRTINGEN**

„Sitting Küchenbull“. Musikalische Lesung mit **Vincent Klink** und Patrick Beblaar. Buchhandlung Zimmermann. 20 Uhr (Anm. 07022 / 93 33 20)

**RAVENSBURG**

„Was sich zu lesen lohnt“. Buchempfehlungen von Denis Scheck. RavensBuch. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Eine Irin in New York“. Astrid Braun stellt Maeve Brennan vor. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20. 15 Uhr

30<sup>di</sup>

**HEIDELBERG**

„Strohfeuer“. Lesung mit **Sascha Lobo**. Deutsch-Amerikanisches Zentrum. 20 Uhr

**KARLSRUHE**

„Was davor geschah“. Lesung mit **Martin Mosebach**. Prinz-Max-Palais. 20 Uhr

**LEONBERG**

„1. Leonberger Krimnacht“. Lesung mit **Jürgen Seibold** und **Thomas Hoeth**. Stadtbücherei. 20 Uhr

**REUTLINGEN**

„Für Sie gelesen“. Unsere Lieblingsbücher. Osiander. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Bücherherbst mit Alfred Marquart“. Stadteilbücherei Freiberg. 19 Uhr

**STUTTGART**

Marbacher Spuren: „Ernst Jünger in Ravensburg“ von Franz Schwarzbauer. Einführung Thomas Schmidt. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

„49 VIPs“. Bilder, Simultantexte und Musik mit **Peter O. Chotjewitz**, **Cordula Güdemann** und **Patrick Beblaar**. Literaturhaus. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Die Taschenspieler – Verraten und verkauft in Deutschland“. Lesung mit **Josef-Otto Freudenreich** und Mitautoren. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Roman unserer Kindheit“. Lesung mit **Georg Klein**. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20. 15 Uhr

1<sup>mi</sup>

**BAD MERGENTHEIM**

„Hohenloher Raritäten“. Lesung mit **Carlheinz Gräter**. Moritz und Lux. 20 Uhr

**CALW**

„AbenteuerLeseland“. Vorlese- und Erzählstunde für Kinder ab dem Vorschulalter. Ortsbücherei Stammheim. 15 Uhr

**KARLSRUHE**

„Roman unserer Kindheit“. Lesung mit **Georg Klein**. Bücherschau im Regierungspräsidium. 20. 15 Uhr

**STUTTGART**

„Lauter Lieblingsbücher“. Vorstellung von Büchern zum Schenken und Selberlesen. Buch im Süden. 20 Uhr (Anm. 0711 / 649 38 52)

**STUTTGART**

„Verlorene Töchter – Historische Skandale in Baden und Württemberg“. Inszenierte Lesung nach dem Buch von Dorothea Keuler mit Ida Ott und Carola Schwelien. Stadteilbücherei Bad Cannstatt. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Katzenberge“. Lesung mit **Sabrina Janesch**. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20. 15

2<sup>do</sup>

**FREIBURG I. BR.**

„HörBAR: Literatur und Radiokunst“. Dostojewskis „Schuld und Sühne“ als Hörspiel und Film. Alter Wiehre Bahnhof. 20 Uhr

**HEIDELBERG**

„La rentrée littéraire 2010“. Josef Hanimann im Gespräch mit Erika Mursa. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

**LEONBERG**

„Bücher für den Gabentisch“. Caren Decker-Jung gibt einen Einblick in den Bücherherbst 2010. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

**SCHWÄBISCH HALL**

**Wilhelm Genazino** liest aus „Das Glück in glücksfernen Zeiten“. Moderation Wolfgang Niess. Bausparkasse. 19 Uhr

**STUTTGART**

„Bücherherbst mit Alfred Marquart“. Stadteilbücherei Möhringen. 19 Uhr

**STUTTGART**

„Love bites“. Die erotische Nacht. Performances, Lesungen und Live-Musik. Kulturzentrum Merlin. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Irischer Abend mit Prosa“. Lesung mit **Declan Hughes**, **Geraldine Mills** und **Alan Tittley**. In englischer Sprache. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20. 15 Uhr

3<sup>fr</sup>

**FREIBURG I. BR.**

„Schreibwaren – Das Buch und seine Zukunft“. Literaturfestival. Bis 5. 12. Alter Wiehre Bahnhof. 20 Uhr (Info: www.schreibwaren-festival.de)

**HORB**

„Lyrik“. Lesung mit **Thomas Weiß** und **Helmut Zwanger**. Moderation Karl-Josef Kuschel. Kloster. 20.30 Uhr

**KARLSRUHE**

„Die Taschenspieler – Verraten und verkauft in Deutschland“. Lesung mit **Josef-Otto Freudenreich** und Mitautoren. Bücherschau im Regierungspräsidium. 18 Uhr

**STUTTGART**

„Sternentanz und Engelsglanz“. Christiane Willms erzählt Märchen zur Weihnacht. Akademie für gesprochenes Wort. 19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

**STUTTGART**

„Freya, Iduna und Thor – Vom Charme der germanischen Göttermythen“. Lesung mit **Vera Zingsem**. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Das brennende Klavier“. Musikalisch-literarisches Zwiegespräch mit **Wolfgang Schorlau** und **Wolfgang Dauner**. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20 Uhr

4<sup>sa</sup>

**LUDWIGSBURG**

„Geliebte Kinder“. **Guðrun Krickl** liest aus ihrer Biografie über Charlotte Dorothea Mörike und Laurent Durst kocht ein Mörike-Menü dazu. Restaurant Alte Sonne. 19 Uhr (Anm. Schubart-Buchhandlung 07141 / 900 37)

**STUTTGART**

„Von Mund zu Ohr – frei erzählen“. Erzählseminar mit Christiane Willms. Akademie für gesprochenes Wort. 10 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

**STUTTGART**

„Bücherherbst 2010 – Tipps und Trends“. Christel Freitag und Wolfgang Niess stellen die Neuerscheinungen des Herbstes vor. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 16 Uhr

5<sup>so</sup>

**LEONBERG**

Bücherausstellung: „Die schönsten deutschen Bücher 2009“. Rainer Leippold gibt eine Einführung. Christian-Wagner-Haus Warmbronn. 11 Uhr

**STUTTGART**

„Brezeltango“. Lesung mit **Elisabeth Kabatek**. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 18 Uhr

**STUTTGART**

Stuttgarter Lesebühne: Ulrich Matthes liest aus „Der Sportreporter“ und „Unabhängigkeitstag“ von Richard Ford. (In Zusammenarbeit mit der Akademie für gesprochenes Wort). Theaterhaus. 20 Uhr

6<sup>mo</sup>

**MARBACH A. N.**

„Wach geküsst!“ TeilnehmerInnen der Literaturschule LINA präsentieren neue Exponate der Dauerausstellung („Seitenwechsel“). Dt. Literaturarchiv. 15 Uhr

**STUTTGART**

„Hüsch-Hommage“. Eine Lesung von **Timo Brunke** zu Dieter Hüsch 5. Todestag. Theaterhaus. 20.30 Uhr

**STUTTGART**

„Irischer Abend mit Lyrik“. Lesung mit **Maurice Harmon**, **Kate Newmann**, **Nuala Ní Dhomhnaill** und **Damian Smyth** (engl.). Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20. 15 Uhr

**STUTTGART**

„LiteRATur“. Buchempfehlungen mit Astrid Braun, Irene Ferchl und Susanne Stephan vom Stuttgarter Schriftstellerhaus. Galerie InterART. 19.30 Uhr (Anm. 0711 / 23 35 54)

7<sup>di</sup>

**FRIEDRICHSHAFEN**

„Bücher zum Wünschen und Schenken“. MitarbeiterInnen stellen Neuerscheinungen vor. RavensBuch. 20 Uhr

**MARBACH A. N.**

„Moralische Klarheit – Leitfaden für erwachsene Idealisten“. Lesung und Vortrag von **Susan Neiman**. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Oskar Loerke: Sämtliche Gedichte“. Buchpräsentation mit **Lutz Seiler** und Reinhold Ohngemach. Literaturhaus. 20 Uhr

**TÜBINGEN**

„Was davor geschah“. Lesung mit **Martin Mosebach**. Museum. 20 Uhr

TIPP

8 mi

**RAVENSBURG**

„Unterm Strich“. Lesung und Gespräch mit **Peer Steinbrück**. RavensBuch. 20 Uhr

**REUTLINGEN**

„Autor im Gespräch“: **Thomas Lehr** und Wolfgang Niess. Osiander. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Moralische Klarheit – Leitfaden für erwachsene Idealisten“. Lesung und Vortrag von **Susan Neiman**. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Kookbooks, Supposé, Tropen – Zukunftsmodelle kleiner Verlage“. Podiumsdiskussion und Lesung mit Daniela Seel, Klaus Sander und Michael Zöllner. Moderation Wiebke Porombka. Literaturhaus. 20 Uhr

**STUTTGART**

**Gabriele Katz** liest aus ihrem Buch über „Franziska von Hohenheim, Herzogin von Württemberg“. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20.15 Uhr

9 do

**OSTELSHEIM**

„Wilhelm Hauffs Märchen ‚Das kalte Herz‘ – eine Sozialgeschichte des Nordschwarzwalds“. Vortrag mit Bildern. Bürgersaal. 19.30 Uhr (Anm. VHS Calw 07051 / 936 50)

**STUTTGART**

„Maria Beig zum 90. Geburtstag“. Szenische Lesung aus ihrem Werk. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 18 Uhr

**STUTTGART**

„Es gibt vieles, was man nicht sagen, aber nichts, was man nicht singen kann.“ Konzert, Gespräch und Ausstellungseröffnung mit **Herta Müller**, Sanda Weigl und Ernest Wichner. Hegel-Saal. 19 Uhr

**STUTTGART**

„Literarisches Irish-Whiskey-Tasting“. Mit Rudolf Guckelsberger und Johannes Scherer. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20.15 Uhr

**TAMM**

„Schwäbische Spuren in Russland, russische Spuren in Schwaben“. Szenische Lesung mit Regine und Roland Haug. Kelter. 19.30 Uhr (Anm. Gemeindebücherei 07141 / 68 89 19 11)

**WEIL DER STADT**

„Geschichten rund um die Heilige Nacht“. Mit Annette Ochsenwadel. Emil-Haag-Begegnungsstätte. 19 Uhr (Anm. VHS Leonberg 07152 / 30 99 43)

10 fr

**BIBERACH**

„Der verklagte Amor“. Elisabeth Röthig liest aus Christoph Martin Wielands Gedicht. VHS. 18 Uhr

**KIRCHHEIM U. T.**

„Literarischer Weihnachtsmarkt“. Mitglieder des Literaturbeirats lesen Texte zum Thema „Liebe und Leidenschaft“. Literaturmuseum im Max-Eyth-Haus. 18.30 Uhr (Fs. täglich bis 17. 12.)

**STUTTGART**

„Und plötzlich gab es SIE...“. Lesung mit **Patricia Kay**. Sarah Kulturzentrum. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

„Weihnachten im Schwabenland“. Lesung mit **Hans Wetzel** und Teresa Raff (Harfe). Vaihinger Buchladen. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Malefizkrott“. Krimilesung mit **Christine Lehmann**. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Nichts werden macht auch viel Arbeit“. Lesung mit **Anne Köhler**. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20.15 Uhr

11 sa

**CALW**

„Auf den Spuren Friedrich Schillers nach Marbach“. Literatur-Exkursion. VHS. 9.30 (Anm. 07051 / 936 50)

**STUTTGART**

„Gatin aus Holzbäffeln“. Lesung mit **Max Goldt**. Wilhelma-Theater. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Mein Deutschland – Dein Deutschland“. Lesung mit **Tom Buhrow** und **Sabine Stamer**. Buchwochen im Haus der Wirtschaft. 20 Uhr

12 so

**STUTTGART**

Niedliches Literarischer Salon: „Man kann sich auch wortlos aneinander gewöhnen das muss gar nicht lange dauern“. Lesung mit **Annette Peht**. Schauspiel-Interimsstätte Türlenstraße. 11 Uhr

**STUTTGART**

„Hilfe, die Herdmanns kommen!“ Weihnachtliche Lesung. Theater der Altstadt. 15 Uhr

**STUTTGART**

Autorenarena: **Terézia Mora**. Inszenierte Lesung mit dem Renitenz-Ensemble. Moderation Lerke von Saalfeld. Renitentheater. 19 Uhr (Wh. 13. 12., 20 Uhr)

13 mo

**SCHWÄBISCH HALL**  
**Bernhard Schlink** liest aus „Sommerlügen“. Hospitalkirche. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Monroe, Brando, Dean & Co.“. Hannelore Elsner liest Truman Capote. Musik: David Klein Quartett. Theaterhaus. 20 Uhr

14 di

**STUTTGART**

„Schopenhauer und die wilden Jahre der Philosophie“. Lesung von Rüdiger Safranski anlässlich des 150. Todestag Schopenhauers. Literaturhaus. 20 Uhr

7. bis 14. November 2010

**Marbacher Schillerwoche**

Sonntag, 7. November 2010, 12 Uhr  
**Schillerrede 2010** Brigitte Kronauer:  
Poetische Würde – Was soll das denn?  
Deutsches Literaturarchiv Marbach

Kabarett mit Michael Ehnert, Kristian Bader, Jan Christof Scheibe und Hilmi Sözer  
Stadthalle Schillerhöhe

14.30 Uhr  
**Ernst Jünger. Arbeiter am Abgrund**  
Zur Ausstellungseröffnung sprechen Bernd Neumann und Frank Schirrmacher.  
Deutsches Literaturarchiv Marbach

Freitag, 12. November 2010, 20 Uhr  
**Erlkönigs Tochter**  
Ein Balladenabend mit Cora Chilcott  
Schlosskeller

Dienstag, 9. November 2010, 20 Uhr  
**Schillers Frauen** Autorenlesung mit Prof. Dr. Joseph Kiermeier-Debre  
Schlosskeller

Sonntag, 14. November 2010  
**Schillersontag: Spiel mit Schiller**  
12.30 Uhr bis 17 Uhr  
**Verkaufsoffener Sonntag u. a. mit Ladenlesungen in den Geschäften**

Mittwoch, 10. November 2010  
**251. Geburtstag Friedrich Schillers**  
7, 11 und 17 Uhr  
**Läuten der Schillerglocke Concordia**  
Alexanderkirche

10 bis 18 Uhr  
**Tag der offenen Tür**  
im Deutschen Literaturarchiv und den Literaturmuseen  
Führungen ab 12 Uhr

14.30 Uhr  
**Blumengruß am Schillerdenkmal**  
19 Uhr  
**Musikalische Huldigung**  
Schillers Geburtshaus

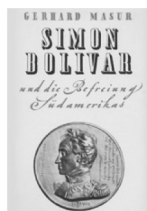
11 Uhr  
**Zeitkapsel 23:**  
**Herrenrunde mit Panzerwagen**  
Literaturmuseum der Moderne

Donnerstag, 11. November 2010, 20 Uhr  
**Schillerban.de** „Schillers sämtliche Werke ... leicht gekürzt“

15 und 17 Uhr  
**Der standhafte Zinnsoldat**  
Peters Papiertheater  
Stadtbücherei

Ein ausführliches Programm und weitere Infos erhalten Sie unter:  
Telefon 07144/102-0, kultur@schillerstadt-marbach.de, Karten über **ReserviX**

 [www.schillerstadt-marbach.de](http://www.schillerstadt-marbach.de)



**ZEIT DER SCHÖNEN NOT.**

Der Konstanzer Südverlag 1945-1952

**8. OKTOBER 2010 – 30. JANUAR 2011**



Ausstellung im Hermann-Hesse-Höri-Museum  
Kapellenstraße 8 · 78343 Gaienhofen/Bodensee  
Tel.: 0049-(0) 7735 / 440 949 · [www.hermann-hesse-hoeri-museum.de](http://www.hermann-hesse-hoeri-museum.de)  
Öffnungszeiten: 15.03. – 31.10. Di – So 10 – 17 Uhr  
01.11. – 14.03. Fr. u. Sa 14 – 17 Uhr So 10 – 17 Uhr



15 mi

**FREIBURG I. BR.**  
367. Litera-Tour: „Hunkeler und die Augen des Oedipus“. Lesung mit **Hansjörg Schneider**. Theater. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Ihr habt die Gewehre, ich einen Stift“. Trio Leselust liest aus der Chronologie der Ereignisse 2008 in Tibet von Tsering Woesser. Linden-Museum. 20 Uhr

16 do

**ROTTWEIL**

Verabschiedung des Stadtschreibers **Andreas Martin**. Zimmertheater. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

„Vorlesezeit“. Adelheid Wollmann liest Peter Härtling. Stadtteilbücherei Möhringen. 18.15 Uhr

**STUTTGART**

„Zwischen Fantasy und Fakten“. Lesung mit **Nina Blazon** auf Einladung der Bücherfrauen. Moderation Heidrun Rieble. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

„Christmas Crime Stories“. Pikante Weihnachtskrimis und einschlägige Musik, präsentiert von Jo Jung, Ruth Sabadino & Boogaloo. Rosenau. 20 Uhr

17 fr

**PFULLINGEN**

„Morgen, Kinder, wird's nichts geben“. Eine Hommage an Erich Kästner mit Klaus Tross. Stadtbücherei. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Verschneit liegt rings die ganze Welt“. Eine literarische Winterreise durch die Zeiten. Antiquariat Buch & Plakat, Wagnerstr. 19.30 Uhr (Info 0711 / 13 49 78 60)

**STUTTGART**

Literatur: „Istanbul war ein Märchen“. Lesung mit **Mario Levi** im Rahmen der Türkischen Literaturnacht. Literaturhaus. 20 Uhr

18 sa

**STUTTGART**

„Alle Jahre wieder“. Geschichten rund ums Fest. Buch im Süden. 12.30 Uhr (Anm. 0711 / 649 38 52)

19 so

**LEONBERG**

„Bauer sucht Christkind“. Weihnachtlich-literarisches Programm mit Ralf Bauer und Pat Fritz. Stadthalle. 17 Uhr

20 mo

**SCHWÄBISCH HALL**

„Sitting Küchenbull“. Lesung mit Musik: **Vincent Klink** und Patrick Bebelaar. Hospitalkirche. 19 Uhr

27 mo

**BAD MERGENTHEIM**

„Pippi plündert den Weihnachtsbaum“. Lesung und Weihnachtsbaum-Plünderung. Moritz und Lux. 15 Uhr

Sie finden hier die literarischen Veranstaltungen von Buchhandlungen, Bibliotheken und Institutionen, die das *Literaturblatt* auslegen oder darin inserieren.

Alle Angaben ohne Gewähr. Kurzfristige Änderungen sowie Termine in allen anderen Kunstsparten finden Sie unter [www.kulturfunder-bw.de](http://www.kulturfunder-bw.de).

**68161 – 68165 Mannheim**

Der Andere Buchladen, Bücher Bender, Frauenbuchladen Xanthippe, Quadrate-Buchhandlung

**68702 Schwetzingen**

Buchhandlung Kieser

**69115 – 69123 Heidelberg**

Buchhandlung Himmelheber, Buchhandlung Schmitt, Büchergilde Buch und Kultur, Bücherstube an der Tiefburg, Stadtbücherei, Ziehank Universitätsbuchhandlung

**69469 Weinheim**

Buchhandlung Hukelung

**70026 – 70713 Stuttgart**

Antiquariat Buch & Plakat, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Akademie Schloss Solitude, Botnanger Bücherladen, Buchhandlung Ebert, Buchhandlung Hübsch, Buchhandlung Hugendubel, Buchhandlung im Literaturhaus, Buch im Süden, Buchhandlung in der Bauermarkthalle, Buchhandlung Lindemanns, Buchhandlung Quenzer, Buchhandlung Under-Cover, Buchhandlung Wagner, Buchhandlung Wittwer, Bücher-Frauen, Büchertreff Bücher-gilde, Dein Theater, GEDOK, Hegelhaus, Hoser & Mende, Kulturamt, Kulturgemeinschaft, Kulturzentrum Merlin, Kunststiftung Baden-Württemberg, Markus-Buchhandlung, Ostend-Buchhandlung, Papyrus-Buchhandlung, Rosenau, Schiller Buchhandlung, Schriftstellerhaus, Stadtarchiv, Stadtbücherei im Wilhelmshaus (mit Stadtteilbüchereien, Fahrbücherei, Mediothek), Theater Rampe, Treffpunkt Rotebühlplatz, Vaihinger Buchladen, Württ. Landesbibliothek

**70734 Fellbach** Bücher Lack, Kulturamt, Stadtbücherei

**70806 Kornwestheim** Stadtbücherei**71083 Herrenberg**

Papyrus-Buchhandlung

**71088 Holzgerlingen** buch-plus

**71229 Leonberg** Bücherwurm, Stadtbücherei, Warmbronner Antiquariat Verlag Ulrich Keicher

**71254 Ditzingen** Stadtbibliothek**71522 Backnang** Stadtbücherei**71540 Murrhardt** Stadtbücherei**71608 – 71638 Ludwigsburg**

Antiquariat Fetzer, Buchhandlung Aigner, Buchhandlung an der Stadtkirche, Mörike Buchhandlung, Schubart-Buchhandlung, Stadtbibliothek

**71672 Marbach**

Deutsches Literaturarchiv

**71732 Tamm** Bücherei der Gemeinde**72006 – 72076 Tübingen**

Buchhandlung Gastl, Buchhandlung Willi, Osiandersche Buchhandlung, Zimmertheater

**72202 Nagold** Buchhandlung Zaiser**72336 Balingen**

Neue Buchhandlung Rieger

**72393 Burladingen**

Theater Lindenhof Melchingen

**72488 Sigmaringen** Liebfrauenkirche**72501 Gammertingen** Stadtbücherei**72610 Nürtingen** Buchhandlung im

Roten Haus, Zimmermann's Buchhandlung

**72764 Reutlingen** Mundartgesellschaft

Württemberg, Osiandersche Buchhandlung, Stadtbibliothek, Thalia Buchhandlung

**72793 Pfullingen** Stadtbücherei**73033 Göppingen**

Barbarossa-Buchhandlung, Buchhandlung-Antiquariat Kümmerle, Stadtbücherei

**73230 Kirchheim** Schöllkopfs Buch-

handlung & Antiquariat, Stadtbücherei, Zimmermann's Buchhandlung

**73257 Köngen** Köngener Bücherstube**73430 Aalen** Kulturamt, Stadtbibliothek**73525 Schwäbisch Gmünd**

Pädagogische Hochschule

**73614 Schorndorf** Bücherstube Seelow

**73728 Esslingen** Buchhandlung Stocker & Paulus, Stadtbücherei

**73760 Ostfildern** Buchhandlung Straub, Stadtbücherei

**74072 Heilbronn** Buchhandlung

Carmen Tabler, Stadtbibliothek

**74189 Weinsberg**

Justinus-Kerner-Verein

**74348 Lauffen a. N.** Bücherei**74523 Schwäbisch Hall**

Stadtbibliothek

**74613 Öhringen**

Hohenlohe'sche Buchhandlung

**74653 Künzelsau**

Buchhandlung Lindenmaier & Harsch

**75015 Bretten** Melancthonhaus**75172 Pforzheim**

Buchhandlung Thalia/Gondrom

**75365 Calw**

Sparkasse Pforzheim Calw, Volkshochschule

**76133 Karlsruhe**

Büchergilde/Metzlersche Buchhandlung,

**76530 Baden-Baden** Stadtbibliothek**77652 Offenburg**

Buchhandlung Akzente

**77815 Bühl** Buchhandlung Ullmann**78343 Gaienhofen**

Hermann-Hesse-Höri-Museum

**78462 Konstanz** Buchhandlung

Homburger & Hepp, Konstanzer Bücherschiff

**78532 Tuttlingen**

Buchhandlung Les-Art

**78628 Rottweil** Der Buchladen Kolb,

Stadtbücherei

**79013 – 79098 Freiburg**

Buchhandlung Rombach, Buchhandlung

Schwanhäuser, Buchhandlung Thalia/Herder,

Jos Fritz Buchhandlung, Literaturbüro,

Stadtbibliothek

**79183 Waldkirch** Stadtbibliothek**79189 Bad Krozingen**

Buchhandlung Pfister

**79219 Staufen** Goethe-Buchhandlung**79312 Emmendingen**

Buchhandlung Sillmann

**79372 Müllheim** Buchhandlung Beidek**79540 Lörrach** Stadtbibliothek**79674 Todtnau**

Literaturtage Todtnauberg

**79576 Weil a. Rhein**

Buchhandlung Müller

**79761 Waldshut-Tiengen**

Bücherstübli, Buchhandlung Nikola Kögel

**88045 Friedrichshafen** Ravensbuch**88212 Ravensburg**

Freunde toller Dichter, Ravensbuch

**88292 Leutkirch** Stadtbibliothek**88400 Biberach**

Insel-Buchladen, Stadtbuchhandlung

Manfred Mayer

**88499 Riedlingen**

Ulrich'sche Buchhandlung

**88662 Überlingen** Kulturamt**88677 Markdorf**

Buchhandlung Wälschmiller

**88709 Meersburg** Buchhandlung Kuhn,

Droste-Museum im Fürstenhäusle

**89073 – 89081 Ulm**

AEGIS Buchhandlung, Bücherstube Jastram,

Buchhandlung Kerler, TheaterWerkstatt

**89155 Erbach** Erbacher Bücherstube**89542 Herbrechtingen** Stadtbücherei**89547 Gerstetten** Leseraum**89584 Ehingen** Ehinger Buchladen**97980 Bad Mergentheim**

Buchhandlung Moritz und Lux

## Antiquariat Jürgen Fetzer Bogenstraße 1 71634 Ludwigsburg

**Japan:** Kunst und Kulturgeschichte, Reisen, Farbholzschnitte und Holzschnittbücher

**Asien:** Buddhismus, China, Indien, Korea, Thailand

**20. Jahrhundert:** Erstaussagen, Kunst, Fotografie

Telefon: 07141 / 92 99 86 Fax: 07141 / 92 99 53

E-Mail: [antiquariat.fetzer@01019freenet.de](mailto:antiquariat.fetzer@01019freenet.de)

[www.antiquariat-fetzer.de](http://www.antiquariat-fetzer.de)



# Genießen im Ländle



*Von Alblämmern  
und Landgockeln*

Genuss-Geschichten  
aus Baden-Württemberg  
von Sabine Herre

HIRZEL



*Warum ein Demeter-  
Landgockel den spanischen  
Spitzenkoch Ferran Adrià  
begeistert ...*

Sabine Herre  
**Von Alblämmern und Landgockeln**  
*Genuss-Geschichten aus  
Baden-Württemberg*  
2010. 168 Seiten. 24 Rezepte  
Gebunden  
ISBN 978-3-7776-2090-9  
€ 19,80 [D]

[www.hirzel.de](http://www.hirzel.de)

**HIRZEL**

# Stuttgarter

18.11. 12.12.10

Schwerpunkt: Kindheit und Jugend

Gastland: Irland

www.

# Buchwochen

.de

Haus der Wirtschaft Baden-Württemberg, Stuttgart,  
Willi-Bleicher-Straße 19, 0711/123-3499, 10 bis 20 Uhr